

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

192 (27.4.1914) Mittag-Ausgabe



# Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: U. Frhr. v. Seckendorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammler-Edel nächst Karlsruher u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postamt Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebr. Mk. 2.52. 8seitige Nummern 5 Pfg., Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonialzeitung 25 Pfg., die Reklamezeitung 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, der bei Nichtzahlung des Preises, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei Konfusion außer Kraft tritt.

Nr. 192.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 27. April 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussage umfasst 12 Seiten.

## Die französischen Kammerwahlen.

(Von unserem Mitarbeiter.)

# Paris, 26. April. Im Gegensatz zur großen Wichtigkeit der heutigen Kammerwahlen ist die erste Periode des Wahlkampfes ruhiger als je verlaufen. Die Wähler selbst wundern sich fast ein wenig über die im großen und ganzen höfliche und sachliche Kampfesweise. Aber es ist sehr wohl möglich, daß dieser Schein trügt. Mag der Wähler kaltblütiger geworden sein oder sich gar von der Politik abgewendet haben, weil er eine offensibare Verwirrung der Begriffe konstatiert hat, der Wahlstandidat hat dagegen seine Sache nie ernster genommen als dieses Jahr. Noch nie seit vierzig Jahren hat der echte Republikaner seinen Feind so wenig erkannt und durchschaut, als im gegenwärtigen Wahlkampf. Die Unsicherheit ist so groß geworden, daß selbst führende Parteiblätter ein absichtliches Dunkel über ihre Wahlsprüche breiten und in mehr als einem Punkte Raum für Zweideutigkeiten lassen. Das gilt besonders von den fortschrittlichen Parteien, die sich zur großen Freude der Reaktion selbst zerreißten.

Eine böse Folge dieses vielfarbigen Republikanertums ist die Zersplitterung der Parteien. Im Jahre 1885 gab es kurzweg Radikale und Republikaner, denen drei konservative Gruppen gegenüberstanden.

Der Wähler von heute hat nicht weniger als zehn republikanische Parteien zu unterscheiden: Die unifizierten Sozialisten mit Jaurès an der Spitze, die Arbeiterpartei, die vor sechs Wochen das von Jules Valles gegründete Blatt „Le Cri du Peuple“ wieder ins Leben gerufen hat, die sozialistisch-republikanische Partei, die sich an Lugagneur hält, die unabhängigen Sozialisten, aus deren Mitte Briand und Millerand stammen, die unifizierten Radikalen mit Caillaux und mehreren Mitgliedern der Regierung, die demokratische Linke mit Thomson, die radikale Linke, zu der sich Delcassé und Clemenceau rechnen, die vielgenannte Föderation der Linken mit Briand, Barthe, Millerand und mehreren Mitgliedern des Kabinetts Barthou, die Partei der demokratischen Republikaner, deren Präsident Adolphe Carnot ist, und schließlich die republikanische Föderation, welche die Ueberbleibsel der Progressisten um sich schart. Zu ihnen kommen die drei Parteien der Erz-Reaktionären, die der Action Libérale, die der Rechten und die der Unabhängigen (mit Maurice Barrès).

Von sämtlichen 2541 Wahlbewerbern sind etwa 2000 ernst zu nehmen. Darunter sind 248 Gemeinige Radikale, 399 Sozialistisch-Radikale, Radikale und Linksrepublikaner, dann 249 von dem Verband der Linken und der demokratisch-republikanischen Vereinigung, 421 gemeinige Sozialisten, 27 Mitglieder der allemandistischen Unterpartei, die sich nach vielen Jahren wieder einmal am Wahlkampfe beteiligte, 98 Sozialistische Republikaner von der Richtung Lugagneurs, etwa 59 unabhängige Sozialisten, die sich in ihrem Wahlprogramm auf Briand berufen. — Nach der von einem gemäßigten republikanischen Blatt veröffentlichten Zusammenstellung treten von diesen 2000 Mandatsbewerbern 850 für die unveränderte Beibehaltung des Dreijahresgesetzes, 870 gegen das Dreijahresgesetz ein. Für die Einkommensteuer mit Deklaration und Kontrolle durch die Finanzbehörden treten 877 ein, gegen die Deklaration und Kontrolle sprechen sich 820 aus. Das Verhältniswahlrecht, das ebenfalls einen der Hauptstreitpunkte des diesmaligen Wahlkampfes bildet, befürworten etwa 1200 Kandidaten, die sich übrigens auf alle Parteigruppen verteilen.

Die Wahlergebnisse werden diesmal zweifellos etwas später bekannt werden, da sich die Abstimmung infolge der Einführung der Wahlzelle und die Stimmzählung infolge der Abgabe der Zettel in geschlossenen Umschlägen als umständlicher gestaltet hat. Von der Wahlkommission des 8. Wahlbezirks in Paris, in dem das Elysee liegt, ist die Frage erörtert worden, ob der Präsident der Republik in eine Wahlzelle treten soll, um dann vorschriftsmäßig seinen Stimmzettel in einen Umschlag zu legen, wurde beschlossen, daß Herr Poincaré seine Wahl in der gleichen Weise wie alle Wähler zu erfüllen habe, was dann auch geschah.

Wenn nicht alles täuscht, so wird es bei den 602 Kammerwahlen, um die es sich bei den 2541 Kandidaten handelt. Stichwahlen in Fülle geben und obwohl man allgemein der Ansicht ist, daß das Bild der Kammer nicht sehr verändert werden wird, so kann man doch auf einige Ueberraschungen gespannt sein. Der heutige Wahlsonntag hat der Politik bereits einen schlimmen Streich gespielt: Der Himmel ist hell und sonnig und die Luft angenehm frisch. Die Kandidaten wissen, daß mancher von den eingeschriebenen acht Millionen Wählern einem Gang zur Urne irgend eine andere Betätigung in freier Luft vorzieht. Aber vielleicht werden die Isolerzellen, die zum erstenmal in den Generalwahlen zur Anwendung kommen, einigen Reiz auf indifferenten Wähler ausüben. Daß die Möglichkeit, nunmehr in aller Beruhigung abstimmen zu können, viele Wähler anlockt, ist nicht zu erwarten. Sicher ist aber wohl, daß der Wahlkampf, der von einigen blutigen Köpfen und einem Attentat auf einen Kandidaten von Marseille abgesehen, so ruhig verlief, in den nächsten vierzehn Tagen schärfere Formen annehmen wird. (Weitere Meldungen zur französischen Kammerwahl s. unter Telegramme.)

hättnissen sprechen diese Auffassung natürlich Hohn, selbst dann noch, wenn es den amerikanischen Unterhändlern gelingen sollte, die Rebellen generale Carranza und Villa auf ihre Seite zu bringen. Niemand würde sich dann doch darüber täuschen, daß die Sache, für die diese „Konstitutionalisten“ kämpfen, die des amerikanischen Dollars wäre, während alle wirklichen mexikanischen Patrioten, wenigstens gegenüber den Amerikanern, für Huerta eintreten. Wenn man nun aber im Sinne Wilsons und seiner Leute in Huerta nichts anderes sehen wollte, als einen Räuberhauptmann großen Stils, so müßte die Nachricht ein geradezu komisches Aussehen gewinnen, daß die Vertreter der Mächte am Freitag beim Staatsdepartement angefragt hätten, ob ihre Dienste zur Herstellung einer Verständigung mit Mexiko genehm seien. Eine endgültige Antwort, heißt es in der betreffenden Meldung weiter, sei darauf noch nicht erteilt worden, also wird der Vorschlag doch wohl von der amerikanischen Regierung wohlwollend erwogen.

Es ist aber sogar wahrscheinlich, daß in dem Vorschlage nichts als eine bestellte Arbeit zu sehen ist; denn ohne daß die Vertreter der Mächte annehmen durften, er räume erwünscht, würden sie ihn kaum vorgebracht haben. Was soll man nun aber von der Leitung einer modernen Großmacht denken, die gegen den „Präsidenten“ eines verhältnismäßig kleinen Landes, den sie für einen bloßen Abenteuerer und Usurpator hält, kriegerische Maßnahmen ergreift, und dann Erwägungen darüber anstellt, ob sie anderen Großmächten die Vermittlung zu einer frieblichen Schlichtung der entstandenen Streitigkeiten übertragen solle. Der Wirrwarr, von dem solche Nachrichten zeugen, wird noch dadurch verschlimmert, daß unter Wilsons Ministern Uneinigigkeiten über die weiter zu ergreifenden militärischen Maßnahmen herrschen. Der Kriegssekretär Garrison fordert die Verwendung des Landheeres gegen Mexiko, während Staatssekretär Bryan dagegen ist. Der Marinesekretär wiederum sucht zwischen diesen auseinanderstrebenden Kräften den goldenen Mittelweg einzuhalten.

Aus alledem geht hervor, daß die verantwortlichen Staatsmänner in Washington je eher, je lieber ihre Streitkräfte aus dem mexikanischen Wespennest wieder herausziehen möchten, wenn das nur so leicht ginge. Bryan erklärte in einer an Carranza gerichteten Note, die Vereinigten Staaten würden ihre Streitkräfte aus Mexiko zurückziehen, sobald sie Genugtuung erhielten. Falls nun Carranza gegen die Vereinigten Staaten eine feindliche Haltung annehme, würde er ganz Mexiko in einen Krieg stürzen. Aber Carranza wird auch nicht mal dazu beitragen können, daß die Genugtuung erfolgt, und zu verhindern, daß der Krieg seinen Fortgang nimmt, steht gewiß nicht in seiner Macht, wenn die amerikanische Stimmung weiter so wächst, wie in den letzten Tagen. In der Hauptstadt soll ein Volkshaufen unter Führung eines Sohnes Huertas die Statue Washingtons von ihrem Sockel gestossen und sie zu den Füßen des Standbildes des mexikanischen Nationalhelden Benito Juarez niedergelegt haben. Präsident Huerta selbst soll dabei ein Seil um das Denkmal gewunden haben. Weiter wird gemeldet, vor dem Ministerium des Aeußeren in Mexiko hätten 2000 Japaner unter Rufen: „Tod den Ynges!“ demon-

## Der mexikanische „Krieg“.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

□ Berlin, 26. April. Es scheint dem Präsidenten Wilson nicht zu gelingen, die Fehler, mit denen er seinen „Krieg gegen Huerta“ einleitete, wieder wett zu machen. Er hält nach wie vor an der Auffassung fest, daß er nicht mit Mexiko, sondern nur mit Huerta auf dem Kriegsfuß liege. Die Botschafter Deutschlands, Englands und Frankreichs haben beim Staatsdepartement höflich angefragt, wie eigentlich die Beziehungen Mexikos zur Union aufzufassen wären, da die Frage von größter Wichtigkeit für den Handelsverkehr mit den mexikanischen Häfen sei. Sie erhielten von Bryan die Antwort, daß nach wie vor Friede herrsche, dem Handelsverkehr keine Schranken gezogen seien. Den tatsächlichen Ver-

mein Döchtling? — Ja? Na, da leg dich man zu Beet und laß dich tüchtigen aus.“

Und leise setzte sie hinzu: „Sie sieht aus — als hätt' sie die bösen Weermänner geschaut.“

Holstein hatte seine schöne Begleiterin an Bord des Dampfers abgesetzt und ruberte nun allein mit kurzen, kräftigen Schlägen nach dem Kommandanturpalais zurück.

Von Sylvia hatte er sich mit einem heißen, leidenschaftlichen Handkuß getrennt, und dennoch lagerte nichts von Glück und Heiterkeit auf seinen wetterbraunen Zügen, nur Trost und zähe Entschlossenheit zogen sich um die Lippen, die eben noch das blühendste Weiß geküßt hatten. Und rücksichtslos und traugig waren auch die Gedanken, die ihn beschäftigten.

„Wie weiß und voll ihre Arme glänzten, und wie zierlich sich der stolze Hals schmiegte, wenn sie sich an meine Brust klammerte,“ dachte er, sich erinnernd, „aber am letzten Ende sind das alles Neufferlichkeiten, und wer weiß, ob mein verliebter Freund bei seiner Fischeidne nicht mehr findet?“

Er schüttelte sich, als wollte er die peinigenden Gedanken los werden, und begann stark zu rudern. Das Boot schob an den mächtigen Ufern vorbei und warf vorn am Bug weißsprühenden Schaum auf.

„Der Teufel weiß, warum ich von allen Dingen immer die Keckste zuerst sehen muß,“ murmelte Holstein leise fluchend weiter, „aber ich kann mir nicht helfen; nach großer, opferwilliger Liebe schmeckt dieses erste Alleinsein nicht, und vergißt man die herrliche, verlockende Gestalt, so bleibt ein hochadeliges Fräulein übrig, welches über das Geschwätz der Leute weinen und den Mann ihrer Wahl um einen postenden Vater verlassen wird. — Und der alberne Kontrewind der allgemeinen Dummheit weht mir noch immer um die Nase, stärker als je. Da ge-

## Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(47. Fortsetzung.)

Sylvia beugte sich plötzlich und legte ihre heißen Lippen demüütig auf die Hand des Geliebten. Hastig zog sie Holstein zurück.

„Du kannst deinen Vater nicht aufgeben“ rief er enttäuscht, „wie soll ich dann den Kampf um mein Recht kämpfen, dem ich nicht entfliehen kann?“

Er ließ sie grollend aus seinem Arm, aber das Mädchen hing sich fester an ihn und flüsterte ihm: „Und weiter hast du mir nichts zu sagen?“

Da durchstürmte den Seemann wieder die wilde Begehrlichkeit, die ihn zu diesem üppigen Weibe geführt hatte, und er umfing sie, und küßte mit irrer Wut ihre Arme, Mund und Schultern, bis das Boot unermutet auf den Sand knirschte.

Ueberrascht blickten sie auf den vom Monde hell erleuchteten Strand. Hoch oben von der Düne lugte ein Fischerhäuschen herab und dicht neben den Liebenden führte ein schmaler Sieges Wasser hinein.

„Wo sind wir?“ fragte Sylvia und strich verwirrt die Haare aus der Stirn.

Holstein lachte. „Genau an der Stelle, wo ich vor wenigen Monaten deine Heimat betrat, kleine Landratsdöchter. — Damals empfing mich hier eine prächtige Fischerdine und führte mich dort in das Lohmhäuschen hinauf, das ich in meiner ersten Gutmütigkeit für ein Haus hielt — aber was hast du denn auf einmal, du schönes Geschöpfchen?“ fragte er erstaunt, als sich seine Begleiterin spähend erhob.

„Es fiel ein langer Schatten auf den Sand,“ sagte Sylvia erschrocken, „das war ein Mensch — man hat uns gesehen.“

„Nun?“ forschte der Kapitän, „ich hoffe, man soll uns nicht das letzte Mal bei einander entdekt haben. Oder fürchtest du dich?“ Er legte die Hand auf ihre Schulter.

Sylvia wich ihm aus. „Nein“, antwortete sie, „aber es muß noch geheim bleiben, des Vaters wegen, — er wird sich nur allmählich hineinfinden, — doch siehst du nicht,“ flüsterte sie erschrocken weiter, „dort hinter dem Düngestrüpp regt sich, als ob ein Mensch dahinter stünde?“

Der Kapitän verzog die Brauen und schüttelte finster das Haupt. „Ich sehe nichts,“ er ließ das Boot mit dem Ruder vom Strande ab. „Aber dort kehrt der Dampfer zurück und gibt das Signal, die Damen an Bord zu bringen. „Wir müssen eilen.“

„Sylvia warf sich noch einmal an seine Brust.“

„Was ist dir?“

„Nichts — nichts,“ brachte sie stotternd hervor, aber als der Kapitän sie schweigend küßte, ließ sie sich beruhigt auf die Bank nieder und blickte ihm unausgesetzt ins Gesicht, während er mit langen Schlägen auf die vielen leuchtenden Punkte zuruderte. Blöcklich jedoch suchte das schöne Mädchen.

Aus den Dünen hallte es heraus wie ein lauter, verzweifelter Schmerzensschrei und hallte so klagend über die Fläche, daß auch der Kapitän die Ruder in der Luft schweben ließ.

„Was war das?“ fragte Sylvia atemlos.

„Ich weiß es nicht,“ antwortete Holstein kurz, „wahrscheinlich eine Wöve, die krächzend über die Berge zog.“

„Was ist dich, mein Döchtling?“ fragte Mutter Hessel, als ihre Tochter ein paar Minuten später vom Strande heimkehrte. „Du läßt so blässig aus? — Hast du denn nichts von die Klump- — Klump — von die Beleuchtung auf das Meer gesehen,



striert. Der Minister habe darauf eine Ansprache vom Balkon aus gehalten und dabei die enge Freundschaft zwischen Japan und Mexiko betont. Angesichts solcher Vorgänge ist schwer zu begreifen, wie die Amerikaner ohne einen wirklichen Krieg gegen ganz Mexiko sich Genugtuung verschaffen sollten. Man scheint das in den Vereinigten Staaten auch allmählich einzusehen; denn viele Anzeichen deuten darauf hin, daß man sich in Wirklichkeit auf einen langen Krieg vorbereitet.

**Südamerika und der mexikanische Krieg.**

(Tel. Meldungen.)

Washington, 26. April. Gestern abend sprachen der brasilianische Botschafter, sowie der argentinische und der chilenische Gesandte, denen sich später noch die Gesandten Perus, Boliviens, Costaricas, Honduras und Panamas, sowie der kubanische Geschäftsträger zugesellten, bei dem Staatssekretär Bryan vor, um die Möglichkeiten einer Arrangierung und freundschaftlichen Lösung der mexikanischen Lage durch die Dienste ihrer Länder zu besprechen.

Das Anerbieten der südamerikanischen Republiken besagt: „In der Absicht, den Interessen des Friedens und der Gerechtigkeit zu dienen und mit dem lebhaftesten Wunsche, weiterem Blutvergießen vorzubeugen, welches den Absichten der Herzlichkeit und Eintracht, die immer die Beziehungen der Regierungen und der Völker Amerikas umgeben haben, widerspricht, geben wir, die Bevollmächtigten Brasiliens, Argentiniens und Chiles uns die Ehre, der Regierung der Vereinigten Staaten unsere guten Dienste für eine friedliche und freundschaftliche Beilegung des Streitfalles zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko anzubieten.“

Wilson erwiderte: „Die Regierung der Vereinigten Staaten fühlt das tiefste Vertrauen zu der Freundschaft, dem guten Willen und der großmütigen Sorge um den Frieden und die Wohlfahrt Amerikas, welche in der gemeinsamen Note Curers Ergänzungen kundgegeben werden, in der Sie die guten Dienste Ihrer Regierungen anbieten, um womöglich eine Beilegung des Zwistes zu erreichen, der zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und denen ausgebrochen ist, die behaupten, Vertreter der Schwesterrepublik Mexiko zu sein. In Würdigung des Zweckes, zu welchem Ihr Anerbieten gemacht worden ist, kann die amerikanische Regierung sich ihm nicht entziehen. Ihr Hauptinteresse ist der Friede Amerikas, die herzlichen Beziehungen zwischen Ihren Republiken und unserem Volke, das Glück und die Wohlfahrt, die nur aus einem freien gegenseitigen Verständnis und der durch gemeinsame Ziele geschaffenen Freundschaft entstehen können. Das großmütige Anerbieten wird deshalb angenommen werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten hegt die ernsteste Hoffnung, daß diejenigen, welche für die gemäßigteren Elemente des mexikanischen Volkes sprechen, sich willig und bereit finden werden, über die Bedingungen einer befriedigenden und dauernden Beilegung des Zwistes zu unterhandeln. Wenn Sie diese Bereitschaft vorfinden, wird die amerikanische Regierung mit Ihnen im offensten verständlichen Geiste alle autoritativ formulierten Vorschläge beraten. Die amerikanische Regierung hofft, daß diese Vorschläge sich als ausfühbar erweisen und eine neue Zeit gegenseitigen vertrauensvollen Zusammenwirkens in Amerika verheißen. Natürlich ist es möglich, daß der Angriff der mexikanischen Streitkräfte diese Hoffnung auf einen sofortigen Frieden zunichte macht. Unsere Regierung hofft indessen auf die besten Ergebnisse innerhalb kurzer Zeit.“

Die südamerikanischen Gesandten kamen alsdann zu der Entscheidung, daß nichts Weiteres getan werden könne, bis man die Haltung Huertas kennen gelernt habe.

Nichtamtlich verlautet, daß der Plan der südamerikanischen Regierungen die Entfernung Huertas ins Auge fasse, auf welche die Vereinigten Staaten von Anfang an bestanden hätten. Das Vermittlungsangebot der diplomatischen Vertreter Südamerikas ist in der Stadt Mexiko, sowie dem Rebellenführer Carranza mitgeteilt worden.

New York, 27. April. Bisher ist keine Antwort von Huerta und Carranza auf den Vorschlag der südamerikanischen Staaten eingegangen. Man glaubt, daß eine Verkürzung der Telegraphenlinie zwischen Mexiko und Veracruz eine beträchtliche Verzögerung verursachen werde. Es wird behauptet, daß die Depesche mit dem Vermittlungsangebot Mexiko erreicht hat.

Washington, 27. April. Der spanische Botschafter erklärt: Er habe Privatnachrichten aus Mexiko erhalten, daß

Huerta die angebotenen Dienste von Brasilien, Argentinien und Chile zur Beilegung des Streites angenommen habe.

**Aus Baden.**

Karlsruhe, 27. April. Die am 17. und 18. Mai hier stattfindende Landesversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei Badens wird sich u. a. auch mit der Aufstellung eines badischen Gemeindeprogramms zu befassen haben. Der Landesausschuß hat den Mannheimer Verein der Fortschrittlichen Volkspartei beauftragt den Vorentwurf dazu auszuarbeiten.

Konstanz, 27. April. Der liberale Verein hielt gestern abend im „Burghof“ seine Hauptversammlung ab. Landgerichtsrat Jaedle als Vorstand gab zunächst einen Ueberblick über die Tätigkeit des Vereins seit Juli letzten Jahres, also von dem Zeitpunkte an, wo der Verein neu ins Leben getreten war. Die Tätigkeit ging auf engste mit der des jungliberalen Vereins Hand in Hand, dem für seine Rührigkeit und Kraftentfaltung volle Anerkennung ausgesprochen wurde. Stadtrat Delisle verlas den Rechenschaftsbericht. Den größten Teil des Abends nahm die Besprechung der letzten politischen Vorkommnisse in Land und Stadtgemeinde in Anspruch. In regem Gedankenaustausch kamen dabei die Krematoriumsumfragen, die Oberbürgermeisterwahl, die Frage der Auflösung des altliberalen und jungliberalen Reichsverbandes innerhalb der Nationalliberalen Partei und andere mehr unter lebhafter Beteiligung der Anwesenden zur Sprache. Die Neuwahl ergab die ehrenvolle einstimmige Wiederwahl des seitherigen Vorstandes.

**Badische Chronik.**

Stilfingen, 27. April. Der städtische Vorkaufschlag steht in Ausgaben 541 821 Mark und in Einnahmen 297 874 Mark vor, der ungedeckte Aufwand beträgt somit 243 947 Mark. Der Umlagefuß ist wie bisher, auf 30 Pfg. belassen.

Weinheim a. d. B., 27. April. In der Generalversammlung der Maschinenfabrik „Wodenia“ A.-G. wurden die Anträge der Verwaltung betreffend die Gewinnverteilung einstimmig genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 6% festgesetzt. Der bisherige Vorsitzende des Aufsichtsrats, Geh. Kommerzienrat Kob. Koelle-Karlsruhe ist aus Gesundheitsrücksichten aus dem Aufsichtsrat ausgetreten. In seiner Stelle wurde das bisherige Aufsichtsratsmitglied Bankdirektor Robert Nicolai-Karlsruhe gewählt. Ferner wurde Bankdirektor H. Siebrecht-Frankfurt a. M. neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Haag (H. Eberbach), 27. April. Der vor etwa 8 Tagen auf der Straße zwischen hier und Amlasterhausen verunglückte 24jährige Karl Meister ist seinen Verletzungen erlegen.

Tauberscheid, 27. April. Der Bürgerausschuß genehmigte den Vorkaufschlag für 1914, welcher eine Erhöhung der Umlage um einen Pfennig vorseht.

Gottersdorf (H. Wallbörn), 27. April. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde Steuererheber Jg. Meidel zum Ortsvorstand gewählt.

Grünenwört (H. Berthelm), 27. April. Bei der Bürgermeistereiwahl wurde der bisherige Bürgermeister Michael Scheurich zum dritten Male wiedergewählt.

Offenburg, 27. April. Dem Karl Moser, geboren am 29. Oktober 1878 zu Wellesweiler, Gemeinde Neunkirchen, Kaufmann in Offenburg, ist gestattet worden, seinen Namen in Karl Moser abzuändern.

Kirzell (A. Lahr), 27. April. Unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Einwohner, des Militärvereins und einer stattlichen Anzahl Mitglieder der Veteranenvereinsung des Bezirks Lahr wurde der Kriegsveteran von 1870/71, Maurer Theobald Feindel, zur letzten Ruhe bestattet, der sich durch Tapferkeit und Ausdauer in diesem ruhmreichen Kriege, besonders auch in der dreitägigen Schlacht bei Belfort, rühmlich ausgezeichnet hatte.

Mühlheim, 27. April. Der Raubmörder Karl Grether ist aus dem hiesigen Amtsgefängnis in das Untersuchungsgefängnis nach Freiburg verbracht worden.

Titisee (A. Neustadt), 27. April. Gestern sind der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin mit Kindern und Gefolge für einen längeren Aufenthalt hier angekommen und haben im Hotel Titisee Wohnung genommen.

Weberlingen, 27. April. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verließ anlässlich seines Aufenthalts in Salem dem Oberamtmann Levinger das Ehrenritterkreuz des Greifenordens.

Konstanz, 27. April. Wegen erschwerter Amtsentsetzung stand der ledige 22jährige Postassistent Joh. Schmid aus Kleinlausenburg vor dem Schwurgericht. Er hatte in seiner Eigenschaft als Postgehilfe und als Postassistent eingekassete Gelder unterschlagen, die allerdings einen besonders hohen Betrag nicht erreichten. Der Angeklagte wurde zu sechs

Monaten Gefängnis verurteilt. — Ein Brandstiftungsfall führte den 70jährigen Rührer Hartmann aus Bechtersbühl auf die Anklagebank. Er hatte sein Wohnhaus nebst der Scheuer vorfänglich in Brand gesetzt. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis. — Drei Galschmünger wurden wieder abgeurteilt. Die Italiener Rorbini und Panieri gossen zusammen falsche Fünfmarsstücke, die ein dritter namens Rivolotti in Umlauf setzen mußte. Die beiden Erstgenannten erhielten Zuchthausstrafen von je 4 Jahren und 10 Jahre Ehrverlust und ihr Helfershelfer 8 Monate Gefängnis.

**Abänderung des Jagdgesetzes.**

Karlsruhe, 27. April. Der Ersten Kammer der Landstände ist der Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Jagdgesetzes zugegangen. Durch den Gesetzesentwurf soll die Zwanghaftpflichtversicherung für Jäger in Baden eingeführt werden. Ferner sieht der Gesetzesentwurf eine Änderung der bestehenden Schonzeiten vor. Diese entsprechen teilweise nicht den Anforderungen einer zweckentsprechenden Jagdpflege. Zum Teil widersprechen sie der berechtigten Forderung, daß Nutzwild nicht in der Fortpflanzungszeit bejagt werden soll, zum Teil wird durch die bestehenden Schonzeiten eine Entartung des Wildes herbeigeführt oder seiner Verminderung nicht in ausreichender Weise entgegengewirkt. Erweitert werden soll die Schonzeit des Rehbocks für die Zeit vom 1. April bis 31. Mai, der Hafe für die Zeit vom 24. August bis 30. September, der Enten für die Zeit vom 1. März bis 31. März, der Schneepfen und des anderen Sumpfs- und Wassergeflügels für die Zeit vom 16. April bis 30. April. Neu eingeführt soll werden eine Schonzeit für männliche Hirsch- (Rot- und Damwild)-Kälber und für Kitzböcke (1. Februar bis 30. September) sowie für Dachse (1. Februar bis 31. Juli).

**Die Zunahme der Wilderei in Baden.**

Karlsruhe, 27. April. Das soeben erschienene Justizministerialblatt Nr. 7 enthält einen Erlaß des Justizministeriums über die Jagdvergehen, in welchem es heißt: In neuerer Zeit mehren sich die Klagen über die Zunahme der Wilderei. Gleich wird aus verschiedenen Teilen des Großherzogtums von Interessenten über unverhältnismäßige Wilderei gegen Wilderere erkannte Strafen Beschwerde geführt. Das Justizministerium sieht sich deshalb veranlaßt, die Staatsanwaltschaften auf folgende hinzuwirken: Die Art und Höhe der wegen Jagdvergehen erkannten Strafen erklärt sich zwar zum Teil aus dem Strafgesetzbuch, das in den §§ 292 und 293 an erster Stelle Geldstrafen androht. Wo lediglich spontane Jagdleidenenschaft die Triebfeder des Jagdvergehens bildet, oder der Gegenstand geringwertig ist und der Täter in Not verfaßt, mag die Staatsanwaltschaft beim Feststellen von Vorstrafen wegen Jagdvergehens usw. sich auch mit Ermahnung von Geldstrafen abfinden. Wo aber das Jagdvergehen aus Eignung begangen wird, etwa zur Verankerung des Wildes, oder wo die Jagdbente nicht geringwertig oder die Art der Vergehens eine gefährliche ist, erscheint mit Rücksicht auf die häufig erscheinende Schädigung des Jagdberechtigten und die schweren persönlichen Gefahren für diesen und sein Aufwuchspersonal ein energisches Eingreifen des Staatsanwalts geboten. Die Staatsanwaltschaften werden daher angewiesen, soweit es nicht bisher schon geschehen, nach diesen Gesichtspunkten zu verfahren und gegebenen Falls, um sie durchzusetzen, von den gesetzlichen Rechtsmitteln Gebrauch zu machen. In jedem Fall ist zu prüfen, ob nicht gewerbsmäßiges Jagden vorliegt und ferner ist in der Hauptverhandlung auf strenge Anwendung der zwingenden Vorschrift des § 259 des Strafgesetzbuches zu dringen.

**Die Angelegenheit Abrecht-Harder-Böhlting.**

Karlsruhe, 27. April. In der Angelegenheit Abrecht-Harder haben wir berichtet, daß die Vormundschaft des Prof. Dr. Böhlting-Karlsruhe über Jrl. Jrl. v. Harder aufgehoben wurde. Zu dieser Meldung teilt man uns jetzt weiter noch folgendes mit: Es ist richtig, daß die Zivilkammer I des Großherzoglichen Landgerichts die vorläufige Vormundschaft über Jrl. Jrl. v. Harder aufgehoben hat. Damit ist der Fall indes noch keineswegs erledigt. Es hat ausschließlich die Zeugen einvernommen, die Herr Abrecht oder — was dasselbe bedeutet — der Rechtsanwalt des Jrl. Jrl. v. Harder namhaft gemacht hat. Weder Herr v. Harder selbst, der die Entmündigung beantragt hat, noch Professor Böhlting sind gehört worden, die Beschwerdeschrift ist gar nicht zu ihrer Kenntnis gebracht worden und sie haben daher auch gar nicht darauf erwidern können. Das Gericht hat zwar Jrl. Jrl. v. Harder einvernommen, allein in Neustadt, ohne Wissen ihres Vaters oder Vormundes und ohne sie mit diesen zu konfrontieren. Es wird darum auch gegen den Beschluß des Landgerichts bei dem Oberlandesgerichte in Karlsruhe Beschwerde eingelegt werden, wozu 14 Tage Zeit

hört eine verteilte feste Natur dazu, sich um all den Ansinn nicht zu kümmern.“

Und plötzlich tauchte die stolze, verhärmte Frau vor ihm auf, die heute in seinem Zimmer zusammengebrochen war, die aber ausharren wollte, so lange ihre Pflicht es befahl. Und heftig schlug er mit den Rudern in die dunkle Flut und dachte widerwillig: „Ja, der Alte hat mich darin übertrumpft; so muß ein Weib konstituiert sein, das der erste, beste Sturm nicht auf und davon wirbelt.“ — „Auf und davon“ wiederholte er mit kurzem Lachen und versank in finstere Brüten.

(Fortsetzung folgt.)

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Karlsruhe, 27. April. Es sei an dieser Stelle nochmals auf die heute abend in der Festhalle stattfindende Aufführung von Beethoven's herrlicher „Missa solennis“ aufmerksam gemacht. Die gestrige Generalprobe machte einen tiefen Eindruck und befestigte die Ueberzeugung, daß die heutige Wiedergabe des Werkes ein künstlerisches Ereignis ersten Ranges für Karlsruhe bedeuten wird. Der Chor und das Sinfonieorchester leisteten unter Cortolozis Leitung einfach Vollendetes.

Mannheim, 27. April. In der Kunsthalle in Mannheim sind gegenwärtig drei wertvolle Gemälde aus der Sammlung Dr. Karl Lang ausgestellt, die alljährlich von zahlreichen einheimischen und auswärtigen Kunstfreunden besichtigt werden. Es handelt sich um das Bildnis des Kardinals Domenico Rivarola von Anthonis van Dyd (geb. 1599 zu Antwerpen, gest. 1641 zu London), und das Bildnis des Bischofs von Gent von Peter Paul Rubens (geb. 1677 zu Siegen, Rheinland, gest. 1640 zu Antwerpen) endlich um das Gemälde „Jesus und die Ehebrecherin“ des Italieners Jacopo Robusti, genannt Tintoretto, (geb. 1518 zu Venedig, gest. daselbst im Jahre 1594).

Berlin, 27. April. (Tel.) Der Geschichtsmaler Richard Anselm, der erst vor kurzem wieder ein großes militärisches Bild vollendet hat, ist im 58. Lebensjahr an Lungenerkrankung gestorben.

Dresden, 26. April. (Tel.) Heute mittag fand in Oberwartha bei Dresden die Einweihung des vom Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller errichteten Presseheims statt. Die Festrede hielt der Schriftsteller August Niemann, der mit einem Hoch auf den König endete. An die Fester schloß sich ein Rundgang durch die Räume des Heimes sowie ein gemeinschaftliches Frühstück an.

Altenburg, 26. April. (Tel.) Gestern starb hier im 88. Lebensjahr der Geh. Hofrat Prof. Dr. Hermann Kluge, bekannt durch seine Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Der Verstorbene war lange Zeit Landesbibliothekar der herzoglichen Landesbibliothek.

**Kleine Zeitung.**

Die neueste Pariser Schuhmode. Aus Paris wird uns geschrieben: Die neueste Pariser Schuhmode wurde in einer Premiere im Rejane-Theater, wo man übrigens zum ersten Male die französische Bearbeitung der Komödie „Das Konzert“ von Hermann Bahr gab, gezeigt. Eine der schönsten Pariser Schauspielerinnen, Fräulein Jeanne Provost, wählte mit bloßen Beinen der Aufführung bei, ihre ganzen wohlgepflegten Füßchen ruhten nackt in leichten Sandalen. Es muß dazu ergänzend bemerkt werden, daß unter den Schuhmoden dieses Frühjahrs sich ein sogenannter „Kothurn“ befindet, der, mit hohen Absätzen versehen, nur Fußspitze und Hacken verdeckt; der Fuß wird durch einige Bänder festgehalten. Diese Schuhmode, die den Zweck hat, die Schönheit des Beines oder vielmehr die Eleganz des leibenen Strumpfes nach Möglichkeit zu enthüllen, scheint sich aber nicht durchzusetzen. Fräulein Provost hat nun die Mode in origineller Form wieder aufgenommen, statt des „Kothurns“ trägt sie abklaffende Sandalen und ihre Füße zeigt sie in ihrer unverborgenen nackten Schönheit. Zugleich trägt sie ein antikes Kostüm und in zahlreichen Interviews läßt sie Sturm gegen die heutige Mode; es wurde ihr, so sagt sie, zu eng in den modernen Fuß- und Körperbefindungen. Ihr Protest ist umso interessanter und umso Aufsehen erregender, als die Schauspielerinnen, die übrigens, obwohl sie sich vor einigen Monaten percheatet hat, immer noch „das schöne Fräulein Provost“ heißt, bisher eine der Vorkämpferinnen aller Extravaganzen der Pariser Mode

war. Sie war es, die vor einigen Jahren als erste auf der Bühne der Comedie Francaise, die sie inzwischen verlassen hat, den Hofzertrat. Bei ihrer Verählung verlor sie den Ehrentitel aus Wlating zu lancieren. In Berlin wirkte die Künstlerin seiner Zeit bei dem Feste auf der französischen Botschaft mit und richtete damals an Kaiser Wilhelm II., der ihr ein schönes Armband schenkte, die ungenetzte Frage: warum er Frankreich betrogen wolle? Wenn ihr neuester Einfall der nackten Füße durchbringen sollte, so würde das eine Wunde werden, die sich die Herrenwelt wohl gefallen ließe, die Schuh- und Strumpfhersteller wären freilich weniger Entzückt.

Eine neue Rose. In der gegenwärtig in London stattfindenden Frühjahrsblumen-Ausstellung hat der Züchter Eliza Hids aus Longford eine Rose ausgestellt, der die Prinzessin Mary ihren Namen gegeben hat. Diese neue Blume ist eine Teerose, die aus der Kreuzung zweier Arten gezüchtet ist. Sie ist jetzt aufgegangen, wird aber erst 1915 zum Verkauf kommen, wenn der Züchter über einen Absatz von 20 000 Wurzeln verfügt. Die Rose, deren Farbe ein helles Karminrot ist, besitzt einen wunderbaren Duft und unterscheidet sich in ihrer Gestalt von allen bisher bekannten Arten. Ihre Blütezeit erstreckt sich über den ganzen Sommer.

Erfinden-Arter. Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß die größten und wichtigsten Erfindungen oftmals von Menschen gemacht worden sind, die kaum den Kinderjahren entwachsen waren. Marconi war fast noch ein Knabe, als er seinen ersten Apparat für drahtlose Telegraphie baute und als er seine Erfindung der Öffentlichkeit übergab, war er kaum zwanzig Jahre alt. Die berühmten englischen Schiffswerten und Maschinenbauanstalten, die dem späteren Lord Armstrong ihre Entstehung verdanken, wurden begründet, als Armstrong, der Erfinder des hydraulischen Dampftrahns, noch nicht achtzehn Jahre alt war. John Brown, dem Millionen von Menschen das angenehme Reiten unserer Zeit verdanken, war ein Knabe von sechzehn Jahren, als er die jetzt überall in Gebrauch befindlichen federnden Eisenbahnpußer erfand. Man darf ihn ohne Uebertrieblichkeit einen Vorkämpfer der Menschheit nennen, denn durch die starken Stöße, die es bei früheren Eisenbahnfahrten stets setzte, kam das Bahnfahren eine Zeitlang in argen Mißkredit.



ist. Inzwischen bleibt die Vormundschaft in Kraft und es nimmt das eingeleitete Verfahren zur endgültigen Entmündigung seinen Fortgang.

Der Bruchjaler Sommertagszug.

F. Bruchsal, 27. April. Ein blauer, herrlicher Himmel lagte gestern über unserer Stadt. Von überall her waren in ungezählter Menge Scharen von Schaulustigen herbeigeströmt, die der Sommertagszug angelockt hatte.

Der schöne Brauch, das neuerwachende Leben durch das Fest unserer Kleinen zu begrüßen, ist in die Herzen aller gewachsen. Mit Begeisterung und Liebe schafften Jung und Alt aller Stände schon seit Wochen, dem Lenze einen Willkomm zu bereiten, der ihn zwingen muß, zum Danke uns ein segensreiches Jahr zu bescheren.

Nach stark 1 1/2 stündigem Umzug wurden im Schlosshof etliche 3000 Brezeln an die mitwirkende Jugend verteilt. All den Tausenden (es dürften mehr als 10 000 Fremde hier gewesen sein) wird das so glänzend verkaufene Frühlingsfest in dauernd angenehmer Erinnerung bleiben; nicht weniger dürfte auch die Geschäftswelt mit dem Tage, der volle Kassen brachte, zufrieden sein.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. April.

Der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Großherzogin Luise wohnten am gestrigen Sonntag vormittags 10 Uhr dem Gottesdienst in der Schlosskirche an, der von Hofprediger Fischer abgehalten wurde.

Mittags 12 Uhr begab sich der Großherzog zur Einweihung der Neubauten der dortigen Diotenanstalt nach Forst. Abends nach 7 Uhr erfolgte die Rückkehr hierher. Mit dem gleichen Zuge traf auch Prinzessin Max von Baden aus Salem hier wieder ein.

Reise des Großherzogspaares nach Mannheim. Das Großherzogspaar wird sich am Samstag den 9. Mai nachmittags nach Mannheim begeben und einige Tage dortselbst verweilen.

Prinzessin Hildegard von Bayern, die noch zum Besuche bei Großherzogin Luise hier weilte, besuchte den Hauptgottesdienst in der katholischen St. Stephanskirche. Das Hochamt zelebrierte Kaplan Kaiser. Bei der Rückfahrt nach dem Residenzschloß wurde die Prinzessin vom Publikum lebhaft begrüßt.

Diplomatischer Besuch. Der italienische Botschafter am Berliner Hofe, königlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Riccardo Bollati, ist in Begleitung des Botschaftssekretärs G. C. Bordonaro hier eingetroffen; beide begogen im Hotel „Germania“ Wohnung. Heute mittags 12 Uhr wird der Botschafter vom Großherzog in Audienz empfangen, auch der Großherzogin wird Erzelenz Bollati vorgestellt werden. Um 1 Uhr ist Frühstück bei Staatsminister von Dusch (als Minister der Auswärtigen Angelegenheiten). Abends findet Soffafest bei den Großherzoglichen Herrschaften statt.

40jähriges Dienst-Jubiläum. Am Freitag konnte in glänzender und feierlicher Weise Herr Kameramwarter Jakob Krauß hier sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen. Aus diesem Anlasse brachte der Unteroffiziersverein der 1. Abteilung des Artillerieregiments Nr. 50 dem Jubilar ein Ständchen und überreichte ihm ein Blumenarrangement. Am nachmittags brachte die Regimentskapelle dem verdienten Beamten ein Ständchen. Von seinen Vorgesetzten erhielt der Jubilar ebenfalls ein Geschenk, auch die Kameramwarter der hiesigen Garnison brachten ihrem Kollegen Glückwünsche mit einer Erinnerungsgabe dar. Herr Krauß diente in 6. Bad. Infanterieregiment und war abwechselnd als Kameramwarter in Nassau, Konstantz und Karlsruhe tätig und dürfte allen alten Soldaten noch in Erinnerung sein.

Ernennung. Nach dem gestrigen Militärwochenblatt ist Herr Generalmajor v. Kehler zum Generalleutnant befördert worden unter Ernennung zum Kommandeur der 28. Division, deren Führung er bisher inne hatte.

Im Kaiserlicher Regierungsbaumeister. Zwei besondere bautechnische Laufbahnen werden bei der Reichspostverwaltung geführt. Die Laufbahn der mittleren bautechnischen Beamten der Reichspost ist erst vor kurzem neu geregelt worden. Jetzt sind auch neue Bestimmungen über die Besetzung der höheren bautechnischen Dienststellen getroffen worden. Anwärter für derartige etatsmäßige Stellen sind die Regierungsbaumeister, die aus dem preussischen Staatsdienst ausgeschieden sind und mit der Aussicht auf dauernde Verwendung in den Postbaudienst übernommen sind. Dasselbe gilt für die gleichstehenden nichtpreussischen Baubeamten, die aus dem Dienst ihrer Heimatstaaten geschieden sind. Wegen der Einstellung und Beschäftigung dieser Anwärter trifft das Reichspostamt in jedem Falle besondere Anordnungen. Sie führen künftig die Amtsbezeichnung „Kaiserlicher Regierungsbaumeister“. Sie behalten diesen Titel auch nach ihrer etatsmäßigen Anstellung bis zu ihrer weiteren Beförderung als Postbaurat usw. Zum Teil führen die etatsmäßigen höheren Baubeamten jetzt noch die Amtsbezeichnung Postbaurat.

Reitende Postbeamte. Die Reitkunst kommt bei der Post in Friedenszeiten etwa nur noch bei der feierlichen Einholung von preussischen Prinzessinnen in Betracht. Für Kriegzeiten muß dagegen ein Teil der Beamten reitend sein, um bei der Feldpost tätig sein zu können. Ueber die Ausbildung der Postbeamten in der Reitkunst sind jetzt neue Bestimmungen ergangen. Beamte, die nicht reitend sind, müssen natürlich zur Erlernung des Reitens Unterricht nehmen. Es können ihnen dann die entstandenen Kosten für die Benutzung von Reitpferden und deren Ausrüstung und für den Reitlehrer sowie die Reitgelde und Fahrkosten erstattet werden. Tringelber und Fahrkosten werden nach pflichtmäßiger Erklärung ersetzt. Die Kosten sind möglichst niedrig zu halten. Zu diesem Zweck soll darauf hingewirkt werden, daß geeignete Truppenteile die Ausbildung der Beamten im Reiten übernehmen. Die Kosten der Reitausrüstung der Beamten und etwaige Gebühren für eine Unfallversicherung dürfen nicht erstattet werden.

Der gestrige Sonntag war wiederum von herrlichem Wetter begünstigt, wenn auch der am Vormittag herrschende schneidige Nordostwind den Frühstouristenverkehr etwas beeinträchtigte. Die in den Vormittagsstunden nach dem Bahnhof geführten Wagen der elektrischen Straßenbahn waren aber dicht

mit Ausflüglern besetzt. Aus Anlaß des Sommertagszuges in Bruchsal hatte die Eisenbahnerverwaltung um 12.20 Uhr einen Sonderzug dorthin eingelegt, der Abends wieder zurückging. Unsere Stadt und Umgegend stellte in Bruchsal ihr Kontingent der Besucher. Eines ungemein starken Zuspruches erfreute sich gestern wieder der Stadtpark, in dem Vormittags von 1/2 12 bis 1/2 1 Uhr die Feuerwehr- und Bürgerkapelle, nachmittags die Artilleriekapelle Nr. 14 vor einem zahlreichen, dankbaren Publikum konzertierten. Auch andere Etablissements und Vergnügungsorte hatten über schlechten Besuch keine Klage zu führen.

Der Mangel an Güterwägen auf der Staatsbahn, hauptsächlich der Mangel an gedeckten Wägen, der Ende Februar und im März die Geschäftswelt lebhaft beunruhigte, ist wesentlich zurückgegangen.

Der Verein mittlerer badischer Eisenbahnbeamten. Samstag nachmittag und Sonntag vormittag hielt der Verein mittl. bad. Eisenbahnbeamten seine Delegiertenversammlung ab. Erschienen waren etwa 120 Vertreter. Der Jahresbericht der erstatteten wurde, zeigte, daß der Verein im Erstarken ist und daß sich die Zahl der Ortsgruppen um 2, in Nassau und Berlin-Magdeburg, von 11 auf 13 vermehrt hat. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1913. Die Wahl des Vorstandes wurde vertagt. Der bisherige Vorstand, die Herren Hofmann, Feld, Dietrich, Fink, Gader, Steiger und Solvent werden die Geschäfte bis dahin weiterführen. Der Voranschlag für das laufende Rechnungsjahr wurde genehmigt. Es wurde beschlossen, daß der Verein dem Landeswohnungsverein als korporatives Mitglied beitrete. Ferner wurde ein Antrag angenommen, nachdem der Hauptvorstand ersucht wird, nochmals darauf hin zu wirken, daß den Beamten des äußeren Dienstes in weitgehender Weise als bisher, die dienstfreien Nachmittage gewährt werden, vor allem zur Zeit des schwächeren Verkehrs. Weiter wurde ein Antrag zum Beschluß erhoben, durch den der Hauptvorstand ersucht wird, dahinzuwirken, daß den Beamten der Zentralverwaltung für den in den Wintermonaten genommenen Urlaub ohne weiteres wie im äußeren Dienst ein Winterrückzahlung gewährt wird. Endlich wurde noch einer Entschliessung zugestimmt, worin die nochmalige Prüfung durch eine Generalversammlung des Vereins „Ehlohnungsschein“ gefordert wird, ob das in Schöner bei Gernsbach in Aussicht genommene Grundstück wirklich für das neu zu erstellende Heim geeignet sei, oder ob eine anderweitige Lösung der Frage herbeigeführt werden kann. Das Vermögen des Vereins betrug Ende 1913 8893,37 Mark. Die Jubiläumsspende erhielt im Jahre 1903 im ganzen Beträge in Höhe von 2007,01 Mark. Die Verhandlungen wurden von Eisenbahnsekretär Osterlag geleitet. Am Samstag abend veranstaltete die Ortsgruppe Karlsruhe eine Familienabend, bei dem eine Ehrung verdienter Mitglieder vorgenommen wurde. Das Musikische Quartett trat zur Belebung des Programms durch vollendeten Vortrag verschiedener Lieder bei.

Die Generalversammlung des Pfadfinderkorps „Jung Karlsruhe“. Ortsgruppe des Deutschen Pfadfinderbundes, legte Zeugnis ab von dem Fortschritt, den diese Jugendbewegung in unserer Haupt- und Residenzstadt in den 3 1/2 Jahren ihres Bestehens machte. Der Vorsitzende, Herr Professor Fischer, eröffnete die Sitzung mit einem Pfaden „Gut Pfad“ auf den hohen Schirmherren, den Prinzen Max von Baden. Dann gab der Schriftführer, Herr Dr. Koelsch, einen Ueberblick über das abgelaufene Vereinsjahr. Von den etwa 200 Knaben des Korps legten 114 die Pfadfinder- und 14 die Gruppenführerprüfung ab; zwei wurden zu Feldmeistern befördert und 8 belanden die Sanitätsprüfung. Sehr stark war die Beteiligung am Mandolin-, Gitarre-, Trommel- und Pfeifenunterricht, der von zwei Fachmännern erteilt wird. Ebenso starken Besuches erfreuten sich die Uebungen im Feser der Landkarten und in der Verwendung des Kompasses. Die Pfadfinder treiben keinen Sport (Hochleistung ein zelner), sie huldigen nur dem Spiele, sie erstreben also die Ausbildung aller Knaben. Sowohl die Spiele wie auch das Wandern erfolgen nur unter Aufsicht Erwachsener. Während der Ferien wurden alljährlich mehrtägige Wanderungen durch den Schwarzwald, Schweizer Jura, die Vogesen und durch die bayerische Pfalz durchgeführt. Dabei erzieht man die Jugend zur Einfachheit und zur Freude an der Natur und am Vaterlande. Die hauptsächlichsten Wald- und Obstbäume, die Getreide, Vogel- und Geflügelarten werden dabei dem Pfadfinder bekannt, er übt sich unterwegs auch im praktischen Gebrauch der Landkarten und seines Kompasses. Da der einzelne Pfadfinder monatlich wenige Pfennige bezahlt, so müssen zur Bestreitung der Kosten für Verpflegung, für Beschaffung der Kochgeschirre, der Musikinstrumente, Eisenbahnfahrten usw. Zuschüsse gesammelt werden. Diese gibt der „Verein zur Förderung des Pfadfinderkorps „Jung Karlsruhe“, E. V., dem nur passive, zahlreiche Mitglieder angehören. Diese Vereinsnahme für 1912/13 betrug 1125 Mark. Dazu wurden von einigen Mitgliedern, Gönnern und Oberfeldmeistern noch namhafte Beträge gestiftet. Das Karlsruher Korps verfügt über zwei gemietete Häuser, deren eines in Moosbrunn, am Fuße des Malberges, das andere beim nahen Thomashof gelegen ist. Vorübergehend war auch ein Haus in Höhenweidensbach gemietet. Die Pfadfinderei, zu der Prinz Max den Grundstoß legte, und die dann die Jugend aus Geschenken sich selbst geschaffen hat, zählt 150 Bände, sie wurde fleißig benutzt. Die Vereins-, die Pfadfinder- und deren Sparkasse wurde sorgfältig geprüft und in bester Ordnung gefunden. Das Karlsruher Korps zerfällt in drei Abteilungen; die Abteilung A umfaßt die Ost- und Südstadt (Oberfeldmeister ist Herr Kaufmann Emil Prinz), in Abteilung B, die den Herren Gewerbelehrer Holzwarth und Leppert untersteht, befinden sich Gewerbe- und Handwerkschüler, in die Abteilung C (Oberfeldmeister sind die Herren Bankbeamter Heppel und Dr. H. Bier) ist die Jugend der Weststadt eingereiht. Vorsitzender des Vereins und zugleich Hauptfeldmeister des Korps ist Herr Professor Fischer.

Ein Zepellinfluss schiff kreuzte heute vormittag um 8 und später nochmals um 9 Uhr von Norden kommend, über unserer Stadt. Es dürfte sich um den 3. in Baden-Dos stationierten „Ersatz 3. 1.“ handeln, doch war bei der beträchtlichen Höhe, in welcher sich das Luftschiff befand, ein Erkennen der Unterscheidungszeichen nicht möglich.

Unfall. Am Samstag abend 10 1/2 Uhr fuhr ein verheirateter Versicherungsbeamter auf der Linienheimerstraße mit seinem Fahrrad neben dem Lastautomobil einer hiesigen Bierbrauerei her und hielt sich mit der Hand an dem Auto. Mäßig wurde er zur Seite geschleudert und überfahren. Er trug eine starke Verletzung am linken Fuß davon und mußte ins städt. Krankenhaus aufgenommen werden.

Messerschere. Gestern abend gerieten fünf jüngere Herren auf dem Weg zwischen Schützenhaus und Stadt mit zwei Radfahrern in Streit, wobei einer der Herren von einem Radfahrer mit einem Messer in die linke Brustseite und in den Hinterkopf gestochen wurde. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Der Verletzte fand Aufnahme im städtischen Krankenhaus. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

Zimmerbrand. Am Samstag, nachts 12 Uhr, entstand in einem Hause der Durmersheimerstraße dadurch ein Brand, daß ein Züchler beim Schlafengehen ein brennendes Streichholz unachtsamweise auf ein Bett warf. Das Bett wurde durch das Feuer vollständig zerstört. Auch teilte sich das Feuer einem weiteren noch im Zimmer

stehenden Bett mit, in welchem der Züchler schlief. Dieser bemerkte den Brand erst, als sein Bett schon in Flammen stand. Das Feuer wurde durch einen Schuhmann und durch Hausbewohner gelöscht. Der entstandene Schaden beträgt etwa 150 Mark.

Verhaftet wurden: ein vom Amtsgericht hier wegen Diebstahls verfolgter Züchler aus Kaufbeuren, sowie ein Kaufmann von Steinwangen, welcher vom Amtsgericht Tübingen ebenfalls wegen Diebstahls gesucht wird.

Vom Fußballsport.

Fr. Karlsruhe, 27. April. Wie am vergangenen Sonntag, so traten auch gestern Gegner aus dem Westkreis in Karlsruhe an. „F.C. Phönix“ hatte den „F.C. Pfalz-Ludwigshafen“ zu Gast. Trotz großer Anstrengungen verlor „Pfalz“ das Spiel mit 0:4 Toren (Halbzeit 0:2). Auf dem Sportplatz an der Honzellstraße war „F.C. Kaiserslautern“ gegen „F.C. Mühlburg“ angetreten. Auch hier blieben die Einheimischen Sieger und zwar mit 3:1 Toren. „Karlsruh. F.C.“ hatte gestern 2 Mannschaften nach auswärts geschickt. Die Erste spielte in Offenburg gegen „F.C. Kickers“ und gewann mit 3:1 Toren. Die zweite trat in Meß gegen die in diesem Jahre der Liga angehörende „Sp. Bg. Meß“ an, welche letztere das Spiel mit 4:2 gewann. Die dritte „K. F.C.“ Mannschaft siegte gegen „F.C. Pforzheim“ 3:0 und die vierte gegen „F.C. Maximiliansau“ mit 8:0 Toren. Die dritte Mannschaft des „F.C. Mühlburg“ schlug die erste des „F.C. Daxlanden“ mit 2:1 Toren. — Die Meisterschaft von Mitteldeutschland gewann „Sp. Bg. Leipzig“ durch den gestrigen Sieg von 1:0 Toren gegen „Verein f. Bewegungsspiele Leipzig“. Unser süddeutscher Meister „Sp. Bg. Fürth“ hat also die Vorrunde um die deutsche Meisterschaft am nächsten Sonntag in Leipzig gegen den Namensbruder auszufechten. „Verein f. Rasenspiele Mannheim“ schlug gestern den „F.C. Nürnberg“ mit 5:0, „Kickers-Würzburg“ den „F.C. Hanau 93“ mit 10:0 und „Männerturnverein München“ die Stuttgarter Kickers“ mit 1:0 Toren.

Aus den Nachbarländern.

Δ Hört (Rheinpfalz), 27. April. Gestern mittag fand hier die Beerdigung des in Jodgrim erschossenen Gendarmen Rißling unter großer Teilnahme seiner Vorgesetzten, Kollegen und der ganzen Bevölkerung statt. Circa 50 Gendarmen aus allen Gegenden, auch aus dem benachbarten Baden, erwiesen ihrem so früh in Ausübung seiner Dienstpflichten aus dem Leben abgerufenen Kollegen die letzte Ehre.

Von der Luftschiffahrt.

— Wien, 27. April. (Tel.) Der Flieger Kanjhal ist bei einem Flug um den Schichtpreis Heggelsalom abgestürzt und schwer verletzt worden.

— Paris, 27. April. (Tel.) Auf dem Flugfelde von Stampes stieß der Flieger Foulet einen Westrekord auf, indem er 936 Kilometer ohne Zwischenlandung in 16 Stunden 29 Minuten durchflog.

— Tokio, 27. April. (Tel.) Der Militärflieger Shigematsu kürzte mit seinem Doppeldecker aus 500 Meter Höhe ab und blieb sofort tot. Sein Leichnam wurde vollständig verkohlt unter dem brennenden Flugzeug hervorgezogen.

Ein deutscher Ballon in Frankreich gelandet.

— La Rochelle, 27. April. (Tel.) Ein am Samstag abend um 6 Uhr in Barmen aufgestiegener Luftballon landete Sonntag vormittag 11 Uhr bei Angoulins sur Mer, 300 m vom Meer. Die Luftschiffer, drei deutsche Industrielle namens Bruno Schmitz, Hugo Kaulen und Karl Werfchen, beabsichtigten eine Trainierfahrt nach Spanien für das Gordon-Bennet-Rennen der Rüste.

— Paris, 27. April. (Tel.) Zu der Landung der drei deutschen Luftschiffer bei Angoulins sur Mer wird noch gemeldet, daß infolge einer telephonischen Verständigung durch dortige Bürger der Präfekt in Begleitung eines Kommissars der Staatspolizei den Korb des Ballons untersucht und festgestellt hat, daß sich weder photographische Apparate noch sonst etwas Verbotenes darin befand. Die deutschen Luftschiffer kehrten Sonntag nachmittags in ihre Heimat zurück.

Vermishtes.

— Berlin, 26. April. (Tel.) Wegen jahrelangiger Körperverletzung der beiden Reichstagsabgeordneten Hebel und Böh wurde heute der Kraftschiffenführer Balun vom Schöffengericht Berlin-Tempelhof zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Anwalt hatte eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen beantragt. Das Gericht kam jedoch zu einer milderen Auffassung, da ein Zeuge begründet hatte, daß die beiden Verletzten eine gewisse Mißgunst hatten, da, wenn sie ruhig stehen geblieben wären, nichts geschehen wäre.

— Berlin-Lichtenberg, 26. April. (Tel.) Heute früh warfen sich der 20jährige Arbeiter Alfred Schwarz aus Berlin und seine Braut, die 16jährige Else Ebert, hinter dem Bahnhof Lichtenberg-Friedrichsfelde vor einen Eisenbahnzug. Das Mädchen wurde getötet, der Mann schwer verletzt nach dem Krankenhaus gebracht.

— Berlin, 26. April. (Tel.) Der Schwindelbürgermeister Thormann aus Köslin ist heute aus dem hiesigen Untersuchungsgefängnis nach Köslin übergeführt worden, wo die weiteren Vernehmungen stattfinden. Die Beschuldigung, eine seiner früheren Geliebten vergiftet zu haben, bezeichnet Thormann als falsch.

— Köslin, 26. April. (Tel.) Nach einer Meldung der „Kösliner Zeitung“ hat die Stadtgemeinde Köslin der Staatsanwaltschaft mitgeteilt, daß der Verdacht gegen den Schwindelbürgermeister Alexander alias Thormann bestehe, zwei Wittiven über einen Betrag von 386 Mark und 500 Mark gefälscht zu haben.

— Hamburg, 26. April. (Tel.) Heute nachmittag entstand in den Fabrikanlagen der Wilhelmshurger Chemischen Fabrik in Hamburg Feuer in den mechanischen Trockenräumen der Leimfabrik. Das vierstöckige Gebäude und das Kesselhaus wurden vernichtet; die Flammen fanden in den großen Leimvorräten reiche Nahrung. Die übrigen umfangreichen Fabrikanlagen und die Sulfatfabrik wurden gerettet. Der Schaden ist beträchtlich.

— Cuxhaven, 26. April. (Tel.) In der vergangenen Nacht 1 Uhr ereignete sich in der Störmdung ein schwerer Zusammenstoß. Der von Hamburg elsbwärts kommende Dampfer „Werner“, mit einer Gefahrladung nach Geffe bestimmt, stieß mit dem Hanjadampfer „Holandsed“ zusammen. Der „Werner“ wurde schwer beschädigt und liegt auf der Störmeer unter Wasser. Der Matrose Hans Bohnen aus Apentrade und ein Schiffsjunge sind ertrunken. Der Dampfer



„Rohlandsee“ wurde mit eingedrücktem Vordersteven in den Hafen gebracht.

Madrid, 26. April. (Tel.) In dem Dorfe Sobria ist eine Trichinose-Epidemie ausgebrochen. Bisher sind dreißig Fälle gemeldet worden, von denen vier tödlich verlaufen sind; drei Personen liegen im Sterben.

London, 27. April. (Tel.) Etwa zwei Kilometer von der Three Bridge-Station bemerkte der Schaffner eines aus dem Seebad Brighton eintreffenden Personenzuges das Ziehen der Notleine. Als er den Zug halten ließ, stürzte ein Mann mit blutbeflecktem Messer aus einem Abteil dritter Klasse; Beamte nahmen ihn fest. In dem Abteil fand man die Leiche eines hübschen, gut gekleideten Mädchens mit zahlreichen Stichwunden. Der Mann war früher Kanonier bei der Flotte. Die Beweggründe zur Tat und die Persönlichkeit des Mannes sind noch nicht bekannt.

Vom Dampfer „Waterland“.

Hamburg, 26. April. (Privat.) Der neue Hapag-Dampfer „Waterland“, das Schwesterschiff des „Imperator“, ist gestern von seinem Liegeplatz losgelöst und von mehreren Schleppern in den Vorhafen gebracht worden, wo er gedreht wird. Ein interessanter Moment war die Begegnung des größten Dampfers der Welt mit dem größten Segelschiff der Welt, „Potaki“, das in den Hafen einlief.

Um 4 1/2 Uhr mußte der Dampfer seine Fahrt wegen ungünstiger Wasserhältnisse einstellen, konnte sie dann aber 12 Uhr 30 Min fortsetzen und um 3 1/2 Uhr nachmittags in Altenbruch vor Anker geben.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Budapest, 26. April. Der ehemalige ungarische Ministerpräsident und Honvedminister, Gardekapitän und General der Infanterie Fehr. Geza v. Fejervary ist gestern nachmittags 5 Uhr hier an Kehlschmerz gestorben.

Bischofsheim, 26. April. Prinz Heinrich von Preußen ist während seines Aufenthaltes auf der „Cap Trafalgar“ im hiesigen Hafen nicht an Land gegangen. Zu dem Diner an Bord war der deutsche Gesandte v. Rosen geladen. Die „Cap Trafalgar“ ist um 2 Uhr nachmittags wieder in See gegangen.

Zur Erkrankung des Kaisers Franz Joseph.

Wien, 26. April. Nach dem Abendbericht über das Befinden des Kaisers geht der trockene Katarh des Kaisers teilweise in Bösung über. Der Auswurf war tagsüber reichlicher und ging zumeist leichter von statten. Das sonstige Befinden ist gleich gut. Der Kaiser empfing den Prinzen Leopold von Bayern in Audienz.

Die französischen Kammerwahlen.

Paris, 27. April. Bis gegen 10 Uhr gestern Abend fanden in Paris nur unbedeutende Kundgebungen zu den Wahlen statt. Auf dem Pariser Opernplatz vor dem Transparenz des nationalen „Echo de Paris“ wurde dann ein Spaziergänger, den die Menge für Caillaux hielt, unter dem Rufe: „Mörder!“ arg mißhandelt. Die Polizei hatte alle Mühe, die Angreifer von ihrem Irrtum zu überzeugen.

Aus Marseille wird ein erneuter Vorfall gemeldet. Der ehemalige Senator Boyer, der im dortigen Wahlbezirk als unabhängiger sozialistischer Kandidat auftritt, wurde gestern Abend von einem bisher Unbekannten auf der Straße angefallen. Der Mann schlug Boyer eine Hand voll Pfeffer ins Gesicht und feuerte zwei Revolverkugeln auf ihn ab, deren eine Boyer am Arm leicht verwundete.

Aus Nizza wird gemeldet, daß in dem im Justizpalast untergebrachten Wahlbureau eine Schlägerei zwischen Wählern stattfand, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

In Verdun wurden in der vergangenen Nacht zwei Leute festgenommen, die Schriftstücke unter die verschlossenen Türen schoben. Die Leute gestanden auf dem Polizeikommissariat, daß sie Offiziere im 2. Husarenregiment seien und auf diese Weise gegen die Republik gerichtete Flugblätter verbreitet hätten. Gegen die beiden Offiziere, die der republikanischen Aktion angehören, wurde Anzeige bei der Militärbehörde erstattet.

Paris, 27. April. Bis 2 Uhr morgens waren gewählt: 12 Konservative, 7 Mitglieder der Action liberale, 29 Progressisten, 26 Republikaner d. r. Linken, 11 Radikale, 34 geeinigte Sozialistisch-Radikale, 4 Sozialistisch-Radikale, 7 sozialistische Republikaner und 22 geeinigte Sozialisten.

Paris, 27. April. Nach einer um 4 Uhr morgens vom „Matin“ veröffentlichten Zusammenfassung über die Wahlen sind von den 249 Gemeinderäten 168 Anhänger des Dreijahresgesetzes (zehn Sitze gewonnen) und 81 Gegner des Dreijahresgesetzes (5 Sitze gewonnen).

Alle der Kammer angehörigen Minister und Unterstaatssekretäre sind nach den vorläufigen Nachrichten wiedergewählt worden. Von den sonstigen bemerkenswerten Wahlergebnissen ist noch zu erwähnen, daß der ehemalige Minister Descazes (Radikal) wieder gewählt wurde. Ebenso wurde Vergues (Linksrepublikaner) wieder gewählt. Der bekannte Auslandsredakteur des „Temps“ Terbien (Verband der Linken) wurde im Departement Seine et Oise mit 7318 Stimmen gegen den bisherigen geeinigten Radikalen Laurent gewählt.

T. Paris, 27. April. (Privat.) Um 6 Uhr morgens waren auf dem Ministerium des Innern 444 Resultate aus den verschiedenen Wahlkreisen Frankreichs bekannt, von denen über 200 Stichwahlen darstellten. Ein klares Bild über die politische Lage in der Kammer wird sich erst nach dem 11. Mai, dem Termin der Stichwahlen, geben lassen. Man glaubt jedoch nach den bisher bekannten Resultaten, daß sich das bisherige Bild der Kammer nicht allzusehr verändern wird.

Paris, 26. April. Im Departement Nord (Wahlkreis Saizebraud) wurde Abbé Demire mit einer Majorität von 2000 Stimmen wiedergewählt. In Paris wurde im engeren Wahlkreis des 12. Arrondissement der ehemalige Kriegsminister Millerand mit 5647 gegen einen Sozialisten wiedergewählt, der 4147 Stimmen erhielt. Im 5. Arrondissement von Paris erhielt der Deputierte der unabhängigen Sozialisten Poinlevé 4539 Stimmen, der Progressist de Montebello 4361 Stimmen, ein anderer unabhängiger Sozialist erhielt 172 und ein Kandidat der vereinigten Sozialisten 69 Stimmen. Die Wiederwahl Poinlevés, der ein Gegner des Dreijahresgesetzes ist, ist wahrscheinlich. Im 6. Arrondissement wurde der Progressist Benoist, der Vorkämpfer der Wahlreform wiedergewählt. Im zweiten

Wahlkreis desselben Arrondissement, der neu gebildet ist, wurde der Bonapartist Casses gewählt. Im 3. Arrondissement wurde der sozialistische Radikale Pujat wiedergewählt, im 28. Arrondissement der Konservative Denis Cochin. Im 11. Arrondissement steht der sozialistisch-radikale Hyazinthe-Bonjon mit dem sozialistisch-radikalen Pathe, einem Fürsprecher des Dreijahresgesetzes, in Stichwahl. In St. Etienne (Wahlkreis St. Chamond) ist Briand wiedergewählt worden.

Paris, 27. April. In Namers wurde der frühere Finanzminister Caillaux wiedergewählt, ebenso sein Freund Ceccaldi gegen den Anhänger Briands. In Paris wurde der Nationalist Bienaimé wiedergewählt. In Versailles ist der sozialistische Radikale Thalamez, der Frau Caillaux zu ihrem Anschlag auf Calmette beglückwünscht hatte, von einem Progressisten geschlagen worden. Der frühere Gouverneur von Madagaskar, Augagneur, steht in Lyon in aussichtsreicher Stichwahl.

Von bekannten Politikern wurden noch der Minister der öffentlichen Arbeiten David und der frühere Kriegsminister Rouleux wiedergewählt. Ferner ist der bisherige Kammerpräsident Descazes wiedergewählt worden. Auch der bekannte Sozialist Sembart wird seinen Sitz in der Kammer wieder einnehmen.

Paris, 27. April. Der frühere Ministerpräsident Barthou ist in seinem Wahlkreis fast einstimmig wiedergewählt worden, desgleichen die Minister Visiani, Ragnault und Malvy. Der frühere Polizeipräsident Lepine gelangt in St. Maude bei Paris in Stichwahl gegen einen Radikalen und Sozialisten. In Paris ist ferner der Sozialist Bailant wieder gewählt worden.

Paris, 27. April. Die Blätter bringen vorläufig begreiflicherweise fast keinerlei Kommentare zu den Wahlen. Der „Figaro“ veröffentlicht unter dem Titel „Eine Schmach“ einen Leitartikel, in dem er in schärften Worten seiner Entrüstung über die Wahl Caillaux' Ausdruck gibt und u. a. schreibt: „Ein Wahlstystem, das ein solches Ergebnis haben konnte, ist nicht richtig, es ist die höchste Zeit, daß die Wahlreform durchgeführt wird, denn sonst würde das allgemeine Stimmrecht durch den allgemeinen Elend verurteilt werden. Wenn die Republikaner nicht alle so verblendet sind, wie die Wähler von Namers, werden sie dies bald einsehen. Die ganze republikanische Regierungsordnung steht auf dem Spiel.“

Die „Summa“ schreibt: „Wir können schon jetzt erklären, daß die Wahlen im allgemeinen für die geeinigten sozialistischen Parteien einen großen Sieg bedeuten. Im Seine-Departement allein haben die Parteien einen Zuwachs von 55 000 Stimmen zu verzeichnen.“

Die Lage auf dem Balkan.

Berat, 26. April. Die Albanesen haben nach vierstündigem Kampfe mit den Epitoten Klisura im Bezirk Premeti besetzt. Auf beiden Seiten waren Verluste zu verzeichnen. Die Epitoten zogen sich fliehend nach Premeti zurück.

Paris, 26. April. Der griechische Geschäftsträger Kommanos bestätigt im „Petit Parisien“ das seit einigen Tagen zirkulierende Gerücht von einer neuen Spannung zwischen Griechenland und der Türkei. Die Gründe hierfür liegen in der Haltung, die die Pforte gegenüber den in Thrazien wohnenden Griechen angenommen hat. Nach den Angaben von Kommanos sind dort über 25 000 Griechen ohne jeden Grund ausgewiesen worden, so daß sie dem finanziellen Ruin gegenüberstehen. In Smyrna sollen in den nächsten Tagen 40 000 Griechen Ausweisungsbefehle erhalten. Der „Petit Parisien“ fügt hinzu, daß sich in griechischen leitenden Kreisen eine Störung geltend macht, die dahin geht, die griechische Regierung zu einem energischeren Auftreten gegenüber der Pforte zu veranlassen.

Die Feindseligkeiten zwischen Amerika und Mexiko.

Galveston, 27. April. Der erste Trupp von mehreren Flüchtlingen aus Tampico und Veracruz ist gestern hier angekommen. Sie berichten, daß hunderte von amerikanischen Männern und Frauen durch die Besetzung des deutschen Kreuzers „Dresden“ in Tampico vor der Volkswut gerettet worden seien.

Kämpfe und Kriegsvorbereitungen.

Laredo, 26. April. Nuevo Laredo in Texas ist nur noch ein Trümmerhaufen, nachdem die mexikanischen Regierungstruppen die Häuser der Stadt in Brand gesetzt oder durch Dynamit gesprengt hatten. Von den Schüssen der amerikanischen Schnellfeuergeschütze wurden zwei Mexikaner getötet. Andere saß man niederstürzen. Gestern früh brannte noch eine Anzahl von Gebäuden, doch bestand keine Möglichkeit, die Klammern zu löschen. Die Mexikaner hatten die Brände mit Petroleum und anderen feuergefährlichen Mitteln gelegt. In Laredo ist kein Schaden entstanden. Zwei Mexikaner wurden von den Scharfschützen der Amerikaner getötet, der eine, als er die Internationale Brücke mit Dynamit sprengen wollte, der andere, als er den Bahndamm zerstören wollte. Unter den Gebäuden, die in Nuevo Laredo von den Regierungssoldaten mit Dynamit in die Luft gesprengt wurden, befindet sich das amerikanische Konsulat, das Rathaus, eine Getreidemühle, das Postamt, das Theater und das Zollamt. Angelegte Feuer brachen an verschiedenen Stellen der Stadt aus.

Newport, 27. April. In Aguas Calientes (Nordwestlich-Mexiko) sind dreißig Nordamerikaner, die das Land verlassen wollten, im Zuge festgenommen und in den Schmelzwerken eingesperrt worden.

Veracruz, 27. April. Kontreadmiral Fletcher hat am Sonntag das Kriegrecht über Veracruz verhängt und bekannt gemacht, daß jede Ausschreitung ohne Aufschub bestraft werden würde. Niemand außer den Nordamerikanern dürfen Waffen führen. Wer ohne Erlaubnis Schusswaffen trage, werde erschossen.

Ein Zug mit britischen und nordamerikanischen Flüchtlingen ist unter britischer Flagge aus Mexiko hier eingetroffen.

An der Grenze von Texas.

Nogales (Arizona), 26. April. (W. B.) Eine Schar bewaffneter Mexikaner ist aus Yagonia in Arizona eingefallen. Sie verübten an der Grenze Plünderungen und feuerten auf die Amerikaner.

Die Haltung Südamerikas.

Montevideo (Uruguay), 27. April. Hier fanden Kundgebungen statt, um gegen das Vorgehen der Vereinigten Staaten in Mexiko zu protestieren. Die Polizei verhinderte die

Manifestanten, sich vor die amerikanische Gesandtschaft zu begeben. Nach einem kurzen Handgemenge, in dessen Verlaufe mehrere Personen verletzt wurden, wurde die Menge zerstreut.

Montevideo, 25. April. Die Studenten beabsichtigten eine Protestkundgebung gegen die Politik der Vereinigten Staaten zu veranstalten. „Diario del Plata“ und „Bazon“ sagen, bei Gefahr einer Einverleibung durch die Vereinigten Staaten sollten sich die südamerikanischen Republiken verständigen, um ihr vorzubeugen.

Berlin, 26. April. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt:

„Der seit langem drohende Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und der Regierung Huertas ist nunmehr bei einer Frage von an sich geringer Bedeutung ausgebrochen. Die Vereinigten Staaten halten noch daran fest, daß sie es lediglich mit Huerta und seinen Anhängern zu tun haben, und daß sie mit dem Staate Mexiko sich nicht im Kriegszustand befinden. Daraus ergibt sich zunächst noch eine ungeläutete Lage, die völkerrechtlich nicht ohne Schwierigkeiten ist. Die gegenwärtig bestehende Unsicherheit legt den nichtbeteiligten Mächten wie auch der öffentlichen Meinung die Pflicht besonderer Zurückhaltung auf.“

„Die nächste Entwicklung der Frage wird wesentlich davon abhängen, ob zwischen den Konstitutionalisten und den Anhängern Huertas eine Einigung zustande kommt oder nicht. Bisher gehen die Nachrichten hierüber auseinander. Im Laufe der mexikanischen Unruhen ist mehrfach darauf hingewiesen worden, daß Deutschland in Mexiko lediglich wirtschaftliche Interessen von erheblichem Werte zu vertreten hat und für diese, wie für das Wohl der in Mexiko tätigen Deutschen wünschen muß, daß dort möglichst bald Ordnung und Sicherheit wiederkehrt.“

„In der Angelegenheit des Dampfers „Ypiranga“ liegt folgender Sachverhalt vor: Die Vereinigten Staaten stellten es dem Dampfer frei, das Kriegsmaterial an Bord zu behalten und die Fahrt fortzusetzen, oder die Waffenladung zu löschen, für welchen Fall die Waffen in dem von den Amerikanern besetzten Zollamt in Verwahrung genommen werden würden. Die Hamburg-Amerika-Linie beschloß darauf den Kapitän der „Ypiranga“, die sonstige nach Veracruz bestimmte Ladung zu löschen, das Kriegsmaterial aber, das übrigens größtenteils amerikanischer Herkunft war, an Bord zu behalten. Die Waffenladung wird wahrscheinlich nach Hamburg zurückgehen.“

Wasserstand des Rheins.

Koblenz. Hafenpegel, 25. April 3,74 m (24. April 3,75 m) Schifferinsel, 27. April morgens 6 Uhr 2,27 m (25. April 2,38) Kehl, 27. April morgens 6 Uhr 3,08 m (25. April 3,12 m) Maxau, 27. April morgens 6 Uhr 4,69 m (25. April 4,70 m) Mannheim, 27. April morgens 6 Uhr 4,07 m (25. April 4,08 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)

Montag, den 27. April

Festhalle, 8 1/2 Uhr 6. Einphoniekonzert des Großh. Hoforchesters. Kolosseum, 8 Uhr Vorlesung.

Die Patienten finden im Kaffee Hag, dem coffeinfreien Bohnenkaffee, den gleichen Geschmack des Kaffees, ohne eine Erregung des Herzens zu verspüren.

Geheimrat Czjellenz v. Seyden (Vorrag „Herznerose und deren Behandlung“).

Große Auswahl Juwelen-, Gold- u. Silberwaren Billige Preise Fr. Widmann, Juwelier, Neuanfertigung u. Reparaturen werden prompt und sauber ausgeführt. Kaiserstr. 223 — Telefon 3376 — Ankauf von altem Gold und Silber.



AUTOS: Es gibt nichts Besseres! FAFNIR-WERKE A.G. AACHEN 84 Verkaufsstelle: MANNHEIM, Weberstrasse 3. Telefon 7395.

Hohenlohe Hafer-Flocken

sind für Gesunde und Kranke, Kinder und Erwachsene gleich nahrhaft und wohlschmeckend. Nur echt in Paketen „mit der Schmittlerin!“

Geschäftliche Mitteilungen.

Für Mütter erwachsener Töchter.

Unsere heutige Zeit, nicht weniger die Mode selbst, stellt an unsere Damen so große Anforderungen in Bezug auf Toiletten, daß man eine Mutter erwachsener Töchter mit Bangen an die einzelnen Wünsche leidet. Im Winter sind es Ball-, Langhaars- u. Gesellschafts-Heiden, Strahlen- u. Stockkostüme, im Sommer hauptsächlich bunte Strahlen- und Strandkleider, die auf den Wunsch nach hübschen, aber der Sport stellt auch im Sommer seine berechtigten Anforderungen an diejenigen, die ihn hübschen.

Eine große Sorge in der Toilettenfrage fällt weg, wenn man sich seine Garderobe selbst anfertigt. Gelegenheit hierzu bietet die allbekannte L. Wiener Näh- und Zuschneide-Akademie Lina Kullmann, Kaiserpassage 31. Dieselbe ermöglicht es den Damen, die sämtliche Garderobe für den Familienbedarf unter Berücksichtigung persönlicher Wünsche, selbst anzufertigen.

Die Lehraufnahme wird von Fel. Kullmann selbst geleitet, die auch jede gewünschte Auskunft erteilt. Eintritt kann am 1. und 15. jeden Monats erfolgen.



# Einheits-Preise

in unserer

# Haushalt-Abteilung



### Nur solange Vorrat!

- 1 Gießkanne . . . . . Stück
- 1 große Emaille-Schüssel . . . . .
- 1 großes Waschbecken, Emaille . . . . .
- 1 Essenträger . . . . .
- 1 Kaffeeflasche, Emaille . . . . .
- 1 Durchschläger, Emaille . . . . .
- 1 Kaffee- oder Zuckerdose . . . . . Pfennig
- 1 Milchtopf und 1 Tasse . . . . . zus. 48
- 1 Nudelpfanne und 1 Seiber, zus. 48
- 1 Speisennapf und 1 Löffel . . . . . zus. 48
- 1 Kehrschaukel, Emaille und 1 Topfreiber . . . . . zusammen 48
- 1 Omelettepfanne und 2 Eßlöffel . . . . . zusammen 48
- 6 Eßlöffel . . . . . zusammen 48
- 1 großes Reibeisen und 1 Muskatreiber . . . . . zusammen 48
- 1 Fleischbrühe- u. 1 Teeseiher zus. 48
- 1 Schrubber und 1 Putzbürste, zus. 48
- 1 Spahnkorb und 3 Kleiderbügel . . . . . zusammen 48
- 1 Brotkorb und 1 Kompottschale . . . . . zusammen 48
- 6 Dessertteller . . . . . zusammen 48
- 6 Teller, tief . . . . . zusammen 48

### Besichtigen Sie bitte unser Spezialfenster!

- 1 Nudelpfanne, Netzmarmor . . . . . Stück
- 1 Omelettepfanne, Netzmarmor . . . . .
- 1 Kasserolle, Netzmarmor . . . . .
- 1 Milchtopf, Netzmarmor . . . . .
- 1 Eierschrank . . . . .
- 1 Zwiebelkasten . . . . .
- 1 Bundform, gross . . . . . Pfennig

Auf  
**Emaille Aluminium**  
verzinkte Waren **10%** Rabatt

- 1 Butterglocke . . . . . Stück
- 1 Topflappengestell . . . . .
- 1 Botanisierbüchse . . . . .
- 1 große Blumenvase . . . . .
- 1 Paket Kerzen . . . . .
- 1 Trinkbecher, zusammenlegbar . . . . .
- 1 Tischrolle . . . . . Pfennig

### Verlangen Sie Rabattmarken!

- 1 Springform, gross . . . . . Stück
- 1 Briefkasten . . . . .
- 1 Besteckkorb, 3teilig . . . . .
- 1 Gemüseschüssel, gross . . . . .
- echt Porzellan . . . . .
- 1 Salz- oder Mehlmetze . . . . .
- 1 Wichskasten . . . . .
- 1 Emaille-Nachtopf . . . . . Pfennig
- 100 amerikanische Waschklammern . . . . . zusammen 48
- 6 Stück Toiletteseife . . . . . zusammen 48
- 6 Kaffeelöffel, Aluminium . . . . . zusammen 48
- 5 Bierbecher, extra stark . . . . . zusammen 48
- 4 Figuren . . . . . zusammen 48
- 4 Teebecher . . . . . zusammen 48
- 3 Tischmesser . . . . . zusammen 48
- 3 Weinflaschen, 1/2 Liter, zusammen 48
- 3 Eßlöffel, Aluminium . . . . . zusammen 48
- 1 Fensterleder und 1 Schwamm . . . . . zusammen 48
- 1 Bierkrug und 3 Gläser, zusammen 48
- 1 Gemüseschüssel und 2 Teller . . . . . zusammen 48
- 1 Kleiderleiste und 1 Stellspiegel 48
- 1 Herdputzer und 1 Dose Amor . . . . . zusammen 48

# Hermann Schmoller & Cie.

Telephon Nr. 5625.

Bei **Rauchbelästigung** (Telephon 2157)  
Rat und Hilfe in allen Fällen.  
**Gustav Boegler**, Blechn- u. Zünftelateurmeister  
Kurvenstrasse 13.

Die Haarfarbe verändern manche **spirituöse Haar-,Wässer**  
Deshalb werden **alkoholfreie** **unschädliche**  
„**Helmico**“-Haarpflege-Mittel (1 Flakon Wasser)  
„**Helmico**“-Bartwuchs-Crème, versicherter übertrifft. Erfolge  
Goldene Medaille Dresden 1912 für großartige Leistungen in der Haarpflege bei **Haarausfall** und **Schuppen**.  
Allein-Verkauf für Karlsruhe und Umgebung bei **H. Bieler**  
Parfümerie, 223 Kaiserstraße 223 zwischen Douglas- und Hirschstrasse.

**Lieferung von Täfer-Schindeln**,  
Anfertigung von Verschindlungen jeder Art besorgt die  
**Schindel-Werkstätte Kimmig**,  
Griesbach, Baden. Telephon Nr. 18.

**!! Aufgepaßt !!**  
Der abgelegte Kleider hat  
und möcht sie gern verkaufen.  
Der schreibt mir eine Reichspostkarte,  
Dann komme ich schnell gelaufen;  
Ich zahle einen hohen Preis,  
Dah jeder kann bestehn,  
Der die Adresse noch nicht weiß,  
Der kann sie unten seh'n!  
Auch werden Möbel, Wehzeug,  
Plandscheine angekauft.  
**H. Maier**, Markgrafenstraße 16.

**ReiRzeuge**  
Neuüber in jeder Preislage  
Räumungshalber bedeutend unterm  
Fabrikpreis abzugeben. 6228,55  
**H. S. Raabe**  
Kriegstraße 156.

**Staniol**,  
altes Zinn und Blei kauft fortwährend zu höchsten Preisen 2009\*  
**H. Otto Brethschneider**, Zinngießerei,  
Starkstraße (B.), Herrenstr. 50.

Bestellen Sie bei **Wilh. Schubert**, Breunerei, Freiburg i. B.  
ein Bistittchen  
**Echtes Schwarzwälder Kirchwasser**.  
(2 Flaschen Mk. 8 frko. Nachnahme.)  
Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.

**Nur Früchte geben dem Most Gehalt**  
Partien für 100 Liter nur 5 Mark für 150 ltr 6 Mark für 200 ltr Mk. 24  
**Derechte Plochingen Apfelmoststoff**  
fertig per Schoppen (1/2 Liter) nur 3 Pf.  
**Klar bis zum letzten Tropfen**  
bei Anwendung des Filtriermittels  
**66 Pfund** frischen Früchten entspricht 1 Jahalt.  
überall Niederlagen oder unter Nachnahme von **Weiss & Co. G.m.b.H. Plochingen**

„Der Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle (Sob. Eisen-Mangan-Kochsalzquelle hat mir bei einem alten

**Frauenleiden**  
u. chron. Blasenkatarrh sehr wertvolle Dienste geleistet, die Schmerzen und Schärpen völlig genommen und eine wunderbare Kräftigung der leidenden Teile bewirkt. Ich hätte einen solchen Erfolg nie für möglich gehalten, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt, wie jetzt nach der Kur mit Ihrer Wunderquelle. Derselbe wirkt vor allem glänzend auf die Tätigkeit der Nieren, reinigt das Blut und die Gäfte. Seit ich Ihren Marksprudel trinke, bin ich auch völlig von meinen Menstruationsbeschwerden, die mich jahrelang in schrecklicher Weise quälten, befreit. Frau M. v. Frey, born. embohl, Nr. 65 u. 95 St. in Karlsruhe: W. Baum, C. Mayer, Otto Fischer, G. Roth, Th. Wals, K. Dehn Radf. u. Erich Bräuner Drogerien; in Mühlburg: R. Strauß in Durlach: A. Peter; in Ettlingen: Rob. Ruf, Haupt-Deput: W. Tischer, nina, Amalienstraße 19.

In jedem Mittag- und Abendstisch können noch einige beherz. Herren teilnehmen. 282478  
Sophienstr. 25, 3. St., Ecke Sträß

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.



**Festhalle Karlsruhe.**  
 Montag, den 27. April 1914, abends 8 1/4 Uhr  
 (Einlass 7 1/2 Uhr) (Ende 10 Uhr)

**6. Sinfonie-Konzert**  
 des Großh. Hoforchesters

**Missa solemnis**  
 von L. van Beethoven.

Ausführende:  
 Kammersängerin Beatrice Lauer-Kottlar, Sopran.  
 Hofopernsängerin Margarete Bruntsch, Alt.  
 Hofopernsänger Hans Siewert, Tenor.  
 Kammersänger Max Büttner, Bass. 6947  
 Solo-Violine: Hofkonzertmeister Rudolf Deman.  
 Eingeladene Damen;  
 der Sexauer Nowacksche Frauenchor; der Damenchor  
 des Hoftheaters; der Lehrer-Gesangverein.  
 Leitung: Hofkapellmeister Fritz Cortolezis.

Preise der Plätze: 6.—, 5.—, 3.50, 3.—, 2.50, 2.— u. 1.50 Mk.  
 Karten sind nur in der Musikalienhandl. von Fritz Müller,  
 Kaiserstraße, Ecke Kaiserpassage, täglich von 8-1 Uhr u.  
 von 3-8 Uhr; am Konzerttage nur bis 5 Uhr, sowie an  
 der Abendkasse erhältlich. Programme mit Text 20 Pfg.  
 Das Hörügel-Harmonium ist aus dem Pianolager von J. Kunz hier.  
 Eine öffentliche Hauptprobe findet nicht statt.

**Missa Solemnis!**  
 Partituren, Klavierauszüge und Führer vorrätig bei  
**Fr. Doert, Hof-Musikalienhandlung**  
 Kaiserstr. 159 Eingang Ritterstr. Tel. 638.

**Gut Heil! Karlsruhe Männerturnverein.**

**Vorläufige Mitteilung.**  
**Stiftungsfest-Turnfahrt**  
 Sonntag, den 10. Mai. 7286  
 (Scheuern, Gasthaus z. Stern)

**Festspiel und Unterhaltungs-Abend**  
 für das  
 deutsch-chinesische Krankenhaus (Faberhospital)  
 in Tsingtau  
 2. u. 3. Mai  
 in den Sälen der „Eintracht“.

**„San-We-Pung-Yu“**  
 oder „Die drei Freundinnen“.

Festspiel von Professor D. Albrecht Thoma.  
 Regie: Hofschauspieler Wassermann.

anschliessend jeweils **Unterhaltungsabend** mit musikalischen Auf-  
 führungen und Gelegenheit zu Erfrischungen: Tee, Abendessen etc.

**Eintrittskarten** zum Festspiel, die auch zur Teilnahme an dem nach-  
 folgenden Unterhaltungsabend berechtigen, sind zu haben in der Hof-  
 musikalienhandlung von **Fr. Doert, Ritterstr.**, sowie an der Tageskasse.  
**Preise am Samstag, 2. Mai:** Saal 5, 4, 3, 2 Mk., Galerie 2, 1 Mk.,  
 Stehplätze 1 Mk.; **am Sonntag, 3. Mai:** Saal 5, 2, 1 Mk., Galerie  
 1 Mk. und 50 Pfg., Stehplätze 50 Pfg.

Eintrittspreis zum Unterhaltungsabend allein: an beiden Tagen 50 Pfg.  
**Karten bei Doert und an der Kasse. 7271.2.1**  
**Beginn Samstag 6 Uhr, Sonntag 4 Uhr.**

**Residenz-Automat**  
 Karl-Friedrichstraße 32.  
 Von Montag, den 27. April ab bis auf weiteres  
 bei festlich dekoriertem Lokal:  
**Große Kerbe in Stupferich.**  
**Große Hetz und Gaude.**  
 Dargestellt von den Münchener Kindersängern.  
 Anfang 8 Uhr. (7285) Eintritt frei.

**Geheime Familien-, Heirats-, Vermögens- und Kunststoffe**  
 Ermittlungen, Beobachtungen erledigt überall zuverlässig.  
 Scheidungen und Alimentenfachen. 25069

**Erstes Karlsruher Detektiv-Institut, Leisingstraße 56, 2. St.**  
 Inh.: C. Scheuer, Erläuter. Detektiv. Weltankäufer.

**1. Karlsruher Mandolinengesellschaft.**  
 Lokal: Alte Brauerei Prinz, Gerrenstraße 4.  
 Montag 9 Uhr: **Anfänger-Probe.**  
 Mittwoch 9 Uhr: **Orchester-Probe.**  
 Freunde und Anhänger der Mandoline u. Gitarrenmusik jederzeit willkommen. 6715  
 Der Vorstand.

**Städt. Vierordtbad**

**Versch. Kurbäder.**  
 Halb-, Sitz-, Fass- und Wechselbäder, Duschen, Wickel (Packungen) u. Massagen, Dampf- und Heissluft-Kastenbäder etc. 1997

**Samenbadezeit:** Montag und Mittwoch vorm. 1/8-1 Uhr u. Freitag 2-8 Uhr.  
**Wannenbadezeit:** Alle übrige Zeit u. Sonntags 1/8-12 Uhr vorm., auch üb. Mittag geöffnet.

**Tanz-Unterricht.**  
 Den geehrten Damen u. Herren zur gefl. Nachricht, daß **Dienstag, den 28. April, abends 9 Uhr**, im Saale zum „Grünen Berg“, Kaiserstraße 33, ein **neuer Tanzkurs** beginnt. Gefl. Anmeldungen im Saale erbeten, wozu einladet **Emilie Rößler, Tanzlehre in.**

**Wer getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen zu verkaufen hat, erzielt besten Preis bei** **J. Groß, Markgrafenstr. 6.**

**Ich habe die beste Verwendung für getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel etc. deshalb ist es mir möglich, höchste Preise zu zahlen. Wer etwas zu verkaufen hat, wende sich an** **J. Stiber, Markgrafenstr. 19, 25073.3.1** Teleph. 2477 im Hause.

**Hühner** beste Legehasen '80! Illustrierter Katalog gratis. Geflügelpark **Heiner, Hainstadt** (Baden 34).

**Familien-, Geburts-, Verlobungs-, Vermähl- und Todesanzeigen, die in der Regel in mehreren Blättern veröffentlicht werden, geben Sie am vorteilhaftesten durch die Annoncen-Expeditoren **Daasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, Kaiserstraße 188**, auf. Sie brauchen in diesem Falle die Anzeigen nur einmal zu schreiben, da die Veröffentlichung kostenlos erfolgt, haben auch nur mit einer Stelle abzurechnen, anstatt mit jeder einzelnen Blatte. Sie sparen Zeit, Mühe und Geld. 1181**

**Zu verkaufen:** eine Bettstelle aufbaum. pol. mit Kopf- u. Fußende, (Sunder & Rüb) 1 Bodenstich, 3/4 Mtr. 7301 **Gartenstraße 9, part.**

**Groß. Theater Karlsruhe.**  
 Montag, den 27. April 1914.  
 55. Abonnements-Vorstellung der **Abt. A (rote Abonnementskarten).**  
**Der Raub der Sabinerinnen**  
 Schwan in vier Akten von Franz und Paul von Schönthan.  
 Regie: Otto Kienischer.  
**Personen:**  
 Martin Gollwiz, Professor Wilh. Wassermann, Friederike, dessen Frau, Margarete Bir. Paula, deren Tochter Alm. Müller, Dr. Neumeister Arzt Hugo Höder, Marianne, seine Frau, Eise Noorman, Karl Groß, genannt Siemend, Emil Groß, genannt Eugen Rex, sein Sohn, Emanuel Striefe, Theaterdirektor, Karl Dapper, Hofa, Dienstmädchen bei Gollwiz, Maria Center, Annette, Dienstmädchen bei Neumeister, Johanna Klebe, Reichner, Schuldiener E. Gläher, Ort der Handlung: Eine kleine Stadt. — Zeit: Gegenwart. Große Pause nach dem 2. Akt. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Abendkasse von 7 Uhr an. Mittel-Preise.

**Strümpfe,** seidene u. baumwollene, farblich schwarz oder in bunten Farben. 19957 **Färberei Ed. Prütz.** Bedeutend ermässigte Preise.

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag abend 11 Uhr meine gute Frau, unsere treubesorgte Mutter

**Frau Johanna Vier, geb. Lang**  
 nach schwerem, mit grosser Geduld getragenen Leiden im vollendeten 50. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Louis Vier.**

Karlsruhe, den 27. April 1914.  
 Kaiserstr. 171.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 28. April, im Krematorium statt. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt. 7300

**Statt besonderer Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser treuer Vater, Bruder Schwager und Onkel

**Josef Joas, Wirt**  
 heute morgen 7 Uhr, nach langem, schweren Leiden, im Alter von 43 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, den 26. April 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Frida Joas, geb. Eberhard**  
**Elise Joas**  
**Berta Joas**  
**Josefine Joas.**

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt.  
 Trauerhaus: Hardtstraße 20. 7298

**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben, treubesorgten Gatten und Vater

**Heinrich Göb**  
 Eisenbahnschaffner  
 schnell und unerwartet, im Alter von 40 Jahren aus diesem Leben abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelmina Göb,**  
 geb. Müller,  
 und Kinder.

Beerdigung findet Dienstag, den 28. April, mittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. 25097  
 Trauerhaus: Baumeisterstr. 16

**Danksagung.**  
 Für die wohlthuenden Beweise herzlicher und liebevoller Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin, Cousine u. Tante, sowie für die schönen Blumenspenden sprechen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank aus; besonders danken wir Herrn Vikar Mayer für die trostspendenden Worte. 7272

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Karl Gocker nebst Tochter.**  
 Karlsruhe, 27. April 1914.

**Todes-Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Onkel

**Konrad Spiegel**  
 Schneider  
 im Alter von 71 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die trauernde Hinterbliebene:  
**Magdal. Spiegel.**  
 Karlsruhe, 26. April 1914.  
 Die Beerdigung findet heute Montag mittags 1/4 Uhr statt.  
 Trauerhaus: Rüppurrerstraße 9. 25051

**Trauer-Hüte**  
 in jeder Preislage stets vorrätig 1976\*  
**S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.**

**Den Erfolg verbürgt**  
 ein gut abgefaßtes und an der richtigen Stelle veröffentlichtes Inserat immer, besonders wenn es in der in ganz Karlsruhe und Baden verbreitetsten Zeitung, der „Badischen Presse“ erscheint. Tägliche Auflage 37000 Exemplare. Täglich zwei Ausg. Machen Sie nur den Versuch!

**Zu verth.** 1 kompl., fast neues Vertikalmoder. in. Warmm. 2 kompl. Bettst. 1 Sofa, 1 Salonisch (Kaban), 1 Ausziehtisch, and. Tische, Stühle, 2 pol. Sesseln, 1 Regulateur, Stogere, Bilder, Aussensticht schön. Teppich, 1 Bord (Schreier), Büroschreibpult. 25069  
**Gerwigstr. 30, baderre.**

**Vertrauensstellung**  
 auf Büro etc., ev. auch Hotelbetrieb. Kautions kann gestellt werden. Offerten unt. N. 1322 an Daasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Ein sich in sehr verkehrsreicher Straße befindliches gutgehendes **Papier- und Schreibmaterialien-Geschäft** in feiner Stundschicht ist sofort zu verth. Dasselbe würde sich auch für ein alleinlebendes Fräulein oder Witwe sehr gut eignen. Günstige Zahlungsbedingung. Off. unt. A. 1333 an Daasenstein & Vogler, Karlsruhe. 2742a.2.2

**„Lustige Anzeigen“**  
 2742a.2.2



Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. April. (Tel.) Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg ist heute abend wieder hier eingetroffen.

Vom Bundesrat.

Berlin, 26. April. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde der Vorlage über die Ergänzung zum Entwurf des Reichshaushaltsetats...

Beamtenaustausch zwischen Elsaß-Lothringen und dem Reich.

Berlin, 26. April. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der Presse ist in letzter Zeit vielfach darauf hingewiesen worden, daß man im Interesse der Förderung des Reichsgedankens...

Weitere Verhandlungen über die zeitweilige Übernahme von mehreren Referendaren Gerichts- und Regierungssachverständigen...

Zur Ueberriedelung des Fürstenpaares Wedel. Straßburg, 26. April. (Tel.) Fürst und Fürstin Wedel haben heute abend Straßburg verlassen...

Wohnsitz in Berlin zu nehmen. Zum Abschied hatten sich am Bahnhof die Minister mit dem Staatssekretär Graf Kdoren an der Spitze...

Berlin, 26. April. (Tel.) Fürst und Fürstin Wedel sind heute von Straßburg hier eingetroffen.

Frankreich.

Das verschwundene Torpedoboot.

Paris, 25. April. (Tel.) Nach den neuesten Berichten soll das verschwundene Torpedoboot „Eclair“ nicht gestohlen sondern gesunken sein...

England.

Eine neue Phase der Ulfkerfrage.

London, 26. April. (Tel.) Aus Belfast wird gemeldet, daß in der gestrigen Nacht an drei Stellen der Meeresküste von Ulster eine Ladung von 70 000 Gewehren...

Das gesamte Freiwilligen-Korps war vorgestern nacht von dem Ulfkerführer mobilisiert worden, wie es hieß, für eine Probemobilisation...

London, 26. April. Ministerpräsident Asquith, der gestern mittag wie gewöhnlich zum Wochenanfang von London aufs Land gereist war...

London, 27. April. (Privattele.) Die Ulfkerfrage hat sich abermals bedeutend verschärft.

leht. Von der Verhängung des Kriegszustandes ist zwar noch abgesehen worden, doch wurde die gesamte Bevölkerung unter das Militärstrafgesetzbuch gestellt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote.

24. April: Aug. Breidenbach von hier, Geschäftsführer hier, mit Luise Henninger von Niederschopfheim; Jakob Klein von Waldprechtswieser...

Eheschließungen.

25. April: Hermann Wagner von Wolfach, Kaufmann in Forstheim, mit Luise Ebenau Witwe von hier; Otto Kemle von Odenheim...

Geburten.

21. April: Walter Adolf Ludwig, S. Ludwig Niedinger, Sanitätsfeldwebel...

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Montag, den 27. April: 3 Uhr: Barbara Burkhard, Holzmeisters Witwe, Schützenstraße 57.

Auswärtige Todesfälle.

Reisheim. Ignaz Költner, Mühlenbesitzer, 67 Jahre alt. Weitenau. Karl Friedrich Gudemann.

Wirklich gut bekömmlich

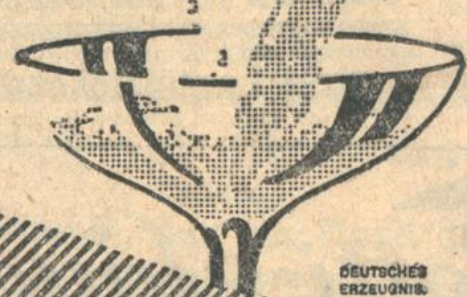
ist ein Sekt nur dann, wenn er aus ganz flüchtigen, absolut naturreinen Weinen besteht, ohne irgendwelche Zusätze hergestellt ist...

KUPFERBERG RIESLING

Chr. Ad. Kupferberg & Co. Mainz

Hoflieferanten. - Gegründet 1850.

Auf Wunsch senden wir gern unser neues Album No. 45 (Luxus-Ausgabe) mit zahlr. künstlerischen Abbildungen...



Die Marke "Kupferberg Riesling" ist nach einem besonderen Verfahren hergestellt und wird jeden Kenner durch ihren ungemein lieblichen, saftigen Charakter überraschen...

In jeder Weinhandlung zum Originalpreise M. 72. - für 12 ganze Flaschen ab Kellerei erhältlich. Vertreter: JOS. WILH. ROTH, Karlsruhe i. B., Leopoldstraße 4, Fernspr. 1888.

Kaiser Friedrich gegenüber d. alten Bahnhof Mittag- u. Abendessen

in Abonnement. Gute Küche zu jeder Tageszeit. 8678.14.9

Viel Geld zu finden

durch Auffinden von alten Briefmarken, wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und launf. Papier vorhanden. Ankauf ganzer Sammlungen zu den höchsten Preisen.

Neue Pianinos vermietet Johs. Schlaile Douglasstraße 24 neben der Hauptpost

28 Jahre litt ich an einem bläschenartigen Gesichtsausschlag.

Nachwandle die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schaumauflage n. Dhermeyer's Med. De. da erste erzielte ich rasche Besserung.

Kaufe fortwährend gut erhalten. Herren- u. Damenleiber, Schuhe, Wälder, Fracke, Gold u. Silber, Uhren, Frau Klüger, Steinstr. 16, part

Junge Witwe empfiehlt sich im Weisnähen. 224398 Marienstraße 61, II., L.

Gebrüder Scharff

Kolonialwaren u. Weine en gros. - Tel. 741. Karlsruhe: Amalienstrasse 27, Bernhardstrasse 8, Wilhelmstrasse 30, Rheinstrasse 34a.

Wohlfeile Butter-Woche.

Um unserer verehrl. Kundschaft Vorteile zu bieten, verkaufen wir diese Woche feinste, frische Molkerei-Tafelbutter à 135 Pfg. per Pfund.

Tüchtige Schneiderin

empfehl ich im Ausnähen, auch nach auswärts. 225087. Zu erfragen bei Schmidt, Douglasstraße 22, 3. Stod, Telefon 2200.

Damenhüte werden nach neuesten Modellen formenreich u. billig gefertigt. Kaiserstraße 235, III.

Honig garantiert ächt, eigen. Bienenzucht, verendet in 5 Kilo-Nächten franco. Nachnahme 4 10,50. Erster Marktarbeiter Obh. verband, Andern (Baden). 2528a

Leichter Umhangsmantel oder Kleid wird für mittlere Figur zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 225041 an die Erped. der „Bad. Presse“ erb.

Geld-Darlehen

mit ratenweiser Rückzahlung ohne Verzinsen. Viele Auszahlungen! Reell und diskret. Hypotheken-Pauschal befragt F. Gauweiler, Karlsruhe - Wühlburg, Cardistrasse 4b. Rückporto. 224832.33

I. Hypothek gesucht 35 000 bis 40 000 Mk.

auf ein neues Wohnhaus der Weststadt in Karlsruhe. Gefl. Angebote beförd. die Erped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 7248.

Schreibmaschine mit leichtbarer Schrift. 6.6 sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 225758 an die Erped. der „Bad. Presse“ erbeten.



Karlsruher Schefel-Lieder-Abend des Gesangvereins „Concordia“.

Karlsruhe, 27. April. Der Gesangverein „Concordia“, der mit seinem Vorhaben, von nun ab alljährlich am ersten Maiestag eine Gedächtnisfeier am Schefelabend zu Karlsruhe abzuhalten...

Das Konzert.

Mozarts Hefelied „O Schicksal alles Schönen“ bildete den feierlichen Beginn des Abends, von dem Männerchor der „Concordia“ mit Wärme und Würde vorgetragen, der schönste musikalische Prolog, wie er für den Abend gedacht werden konnte.

Das schöne Aventurelied „Schweigsam treibt ein marischer Einbaum“ (Komp. v. Attenhofer) war von tiefwehrender Stimmung getragen und die Abtönung des Pianos dabei eine bemerkenswerte, eben so wie in des „Trompeters Sehnsucht aus Welschland“.

Für den solistischen Vortrag von Schefel Liedern stand dem Verein in Herrn Hofopernsänger Fritz Wehler und Frau Konzertsängerin Paula Wehler ein vorzügliches Künstlerpaar zur Verfügung.

Einen besonders wirkungsvollen Einschlag erhielt der Abend durch den deklamatorischen Vortrag Schefelscher Dichtungen seitens des Herrn Hofkapellmeisters Felix Baumbach, der längst als Rezitator sich eines verdienten Rufes erfreut.

trefflich-komischer Wirkung rezitierte Gedicht „Am Grenzwall“ mit dem herrlichen „Ha, ha, hammer dich emol“, das Baumbach in überaus gelungener Weise variierte, Lach- und Beifallsstürme hervor.

Das Großherzogspaar beteiligte sich lebhaft an dem Beifall des Abends und sprach am Schluß dem Vorstand der Concordia, Herrn Conrad Schwarz, und vom Chorleiter, Herrn Wehner, für die schöne Veranstaltung und ihren sympathischen Verlauf die herzlichste Anerkennung aus.

Das Bankett.

Einen frohen und harmonischen Ausklang fand der Schefelabend in dem Bankett, das sich im dichtbesetzten kleinen Festhallaal an das Konzert anreihete. Mit herzlichsten Worten begrüßte hier der Präsident des Vereins die Erschienenen, den Sängerkorps mit seinem Chorleiter und die Solisten, denen allen er seinen Dank aussprach.

Hierauf nahm Herr Albert Herzog das Wort, um in längeren Ausführungen der „Concordia“ den Dank der Gäste darzubringen und das Verdienst des Vereins um die neue Würdigung Schefels hervorzuheben.

„Einen erinnerungswerten Abend hat uns heute der Gesangverein „Concordia“ beschert. In dieser Auferstehungszeit des Frühlings hat er uns in den Liedern Schefels den Dichter auferstehen lassen, der wie wenig andere unserm Herzen nahe ist.

„Noch weiter aber greift dieser Dank, wenn wir damit die allgemeine Anerkennung verbinden, daß es die „Concordia“ ist, aus deren Initiative jetzt die öffentliche Schefelfeier hervorgeht, die von nun ab alljährlich in den ersten Maistagen am Karlsruher Denkmal des Dichters veranstaltet werden soll.

„Mit Genugtuung hat es uns wohl alle erfüllt, daß wir, wenn wir vorhin im Saale Umhau hielten, so manchen dieser alten persönlichen Freunde und Bekannten Schefels bemerken konnten, die es sich nicht nehmen ließen, Teil zu haben an diesem zum Gedanktag des toten Freundes und lebendigen Dichters geborenen Liebesfest, an dem auch unser geliebtes Fürstenpaar so offenkundig seine Treue zum Dichter der Heimat darzulegen hat.“

Dann wies der Redner auf die Anwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters hin, die wie dem Dichter, zugleich dem Ehrenbürger der Stadt gelte und sah in der Teilnahme des Gymnasialdirektors, Geheimrat Dr. Häußner am Bankett ein Zeichen, wie unser Gymnasium, wenn es seine Schüler auf die Unsterblichkeit und ins Leben entsende, ihnen heute nicht nur römische und griechische Weisheit, sondern vor allem auch Liebe zur eigenen Heimat und ihren Dichtern und eine echte, Schefelsche Lebensfreude mit auf den Weg gebe.

„In das Land unserer Jugend“, so ungefähr schloß der Redner, „hat uns heute das Schefel-Liederfest zurückgetragen, daß wir zuweilen vermissen konnten, wir sähen wieder in der Runde der alten, fröhlichen Genossen von damals und rechts und links wehte es braun und blond um junge Schläfen. Das aber danken wir der „Concordia“, die Schefels Geist so glücklich heraufbeschwor, u. wie wir hier uns jung fühlen in unseren Herzen, so möge sie selbst darum in steter Jugendkraft weiter wachsen, blühen und gedeihen.“

Mit lebhaftem Applaus und Sängerkorps wurden die Ausführungen des Redners aufgenommen, an welche der Präsident der Concordia, Herr Schwarz, weitere Worte des Dankes knüpfte, die u. a. noch besonders dem Chorleiter, Herrn Wehner und dem ausgezeichneten pianistischen Begleiter der Solisten, Herrn Hermann Krieger, und vor allem auch der Mitwirkung der Presse um die Schefel-Sache gälten.

So wird dieser Schefelabend für immer in der Concordia in besonders weriem Andenken stehen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 23. April 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Bureaudirektor

Theodor Koch in Karlsruhe das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jahrgang Löwen zu verleihen.

Karlsruher Schwurgericht.

Karlsruhe, 25. April. In der Nachmittags-Sitzung wurde gegen den Eisenbahnassistenten Friedrich Pflüger aus Pforzheim wegen

Amisunter-schlagung

u. w. verhandelt. Den Vorsitz führte wiederum Landgerichtsrat Kirsh; die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Hafner und Rechtsanwält Dr. Meier verteidigte den Beschuldigten.

Der Angeklagte Pflüger trat im Jahre 1911 in das Beamtenverhältnis und wurde durch den Eid verpflichtet. Im Frühjahr 1912 wurde er beim Stationsamt Pforzheim als Eisenbahnassistent mit einem Gehalt von 1350 M angestellt. Im Verhältnis zu diesem Einkommen war seine Lebensführung ungewöhnlich anspruchsvoll; er brauchte viel Geld für allerhand Luxusausgaben und saß des Nachts viel in Cafés und ähnlichen Orten herum wo Geld verbräuhet wird.

Handel und Verkehr.

Durlach, 25. April. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 72 Käuferschweinen und 468 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 50 Käuferschweine und 415 Ferkelschweine. Preis per Paar Käufer-schweine 50-70 Mark, Ferkelschweine 26-35 Mark. Der Geschäftsgang war gut.

Schiffahrt.

Karlsruhe, 22. April. Der Karlsruher Rheinhafen-Schiffsverkehr gestaltete sich in der Zeit vom 12. inkl. 18. April folgendermaßen: Angelommen sind die Schiffe: Fendel 69 mit Schienen, Grünwinkl III mit Getreide, Kronprinzessin von Preußen, Harpen 32, Arnold und Gütekunst mit Kohlen, Fendel 53 mit Leinwand, Hugo Stinnes 29 mit Koks, Ewyl mit Stützgut, Christiania leer, Rhenus 23 mit Stützgut, Badenia 41 mit Getreide, Maria mit Kohlen, Bismarck mit Kohlen und Koks, Rheberlein 34 mit Kohlen. Abgegangen sind folgende Schiffe: Concordia mit Holz, Heinrich August leer, Josefina mit Holz, Ewyl und Rhenus mit Restladung, Harpen 32 leer, Mannheim 41 mit Stützgut, Agences II. mit Stützgut und Holz, Maria Helena Stinnes 35 und Schirmann 17 leer, Ida, Paula, Vater Rhein und Richard mit Holz. — Angelommen sind im ganzen 79 Schiffe mit 26 936 Tonnen Ladung. Abgegangen sind 32 Röhre leer.

Konkurie in Baden.

Philippsburg Vermögen des Landwirts Heinrich Ditzel von Rheinsheim. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Fischer in Philippsburg. Konkursforderungen sind bis zum 30. Mai 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Mittwoch den 10. Juni 1914, vormittags 9 1/2 Uhr.

Chloro-Creme

bei Sommersprossen, gelben Flecken, Leberflecken wirkt hautbleichend. Ist in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Vielköpfige Familien

Kartoffel-, Mehl- und Reisspeisen etc. nur mit Rotti-Saucen — schmecken delikater! Neu: Sauce remoulade und Sauce Hollandaise (kalt und zu Fisch!)

Vertreter: Ernst Kappier, Karlsruhe, Klauereckstraße 42.

wissen jetzt, wie man sparsam leben und doch täglich auch ohne Fleisch eine kräftige, gute Mahlzeit aufziehen kann — mit Hilfe der neuen

Rotti-Saucen

12erlei Würfel (ohne Zutaten, nur anrühren und aufkochen!) à 10 Pfg.



# Total-Ausverkauf

der Manufakturwaren-Abteilung wegen Aufgabe der Artikel.

## Kleiderstoffe, Waschstoffe, Mousseline, Weißwaren, Gardinen, farb. Tischzeuge, Schlafdecken, Schürzen etc.

# 20 bis 50 Prozent

im Preise ermäßigt.

7270

# M. Schneider

Erbprinzenstr. 31 Ludwigsplatz.

### Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehren ich mich zu einer öffentlichen Versammlung auf

**Dienstag, den 28. April d. J., nachmittags 5 Uhr,**

in den großen Rathssaal einzuladen.

#### Tagesordnung.

1. Erweiterung der Stadtgarten-Einfriedigung (Vorlage 28),
2. Fertigstellung der Maßg-Straße zwischen Ritter-Straße und Karl-Straße (Vorlage 29),
3. Umbau der Festhalle und Erweiterung des Stadtgartens (Vorlage 31),
4. Fertigstellung von Straßen in den Reihenrädern (Vorlage 32),
5. Fertigstellung der Dreier-Straße zwischen Garten- und Schwind-Straße (Vorlage 33),
6. Fertigstellung von Straßen im Stadtteil Durland (Vorlage 35).

Der Oberbürgermeister:

Siegriß.

Sacher.

### Bekanntmachung.

Den Besuch des Stadtgartens betr.

Bis zur Fertigstellung des Eingangs in den Stadtgarten gegenüber dem neuen Hauptbahnhof wird der Eingang in den Tiergarten an der **Gärtner-Straße** täglich von morgens 7 bis abends 8 Uhr geöffnet sein.

Karlsruhe, den 24. April 1914.

Die Stadtgarten-Kommission.

Siegriß.

Sacher.

### Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 15: 7 a 85 qm mit Gebäuden, Bahnhofsstraße 19.

Eigentümer: Kaufmann Friedrich Holz Eheleute in Karlsruhe.

Schätzung: 120 000 Mark.

Versteigerungstermin: Dienstag, den 12. Mai 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. 5567

Karlsruhe, den 25. März 1914.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

### Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 10: 10 a 41 qm mit Gebäuden und Hausgarten, Baumfelderstraße 50.

Eigentümer: Friederike, geb. Richter, Witwe des Privatmanns Rudolf Schramm in Karlsruhe und Genossen.

Schätzung: 58 000 Mark.

Versteigerungstermin: Mittwoch, den 13. Mai 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. 5568

Karlsruhe, den 26. März 1914.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

### Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 88: 1 a 21 qm mit Gebäuden Kaiserstraße 36a.

Eigentümerin: Karoline geb. Weilhans, Ehefrau des Kaufmanns Carl Schaubung in Karlsruhe.

Schätzung: 75 000 Mark.

Versteigerungstermin: Dienstag, den 16. Juni 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.

Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. 7006

Karlsruhe, den 17. April 1914.

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

### Versteigerung.

Mittwoch, den 29. April d. J., vormittags 9 Uhr beginnend, werden im Auftrag wegen Inzug bzw. Todesfall Douglasstraße 14, parterre, gegen bar versteigert:

einige Nippfächer, 1 jap. Schmucktäfelchen, 1 elfenbein gezeichnete Vase, 1 Aquarellmappe von C. Hilberbrandt, 1 Mappe moderner Meister, 1 Mappe Bilder aus der Republik Mexiko, 1 Buch Kunstkammer des Gr. Kgl. Hofes, 1 Prachtwerk zur See, 2 Staffeleien, 1 Antiquar- und 3 große Kirchengemeinde, 4 Bilder in Goldrahmen, 1 alte Violine, 1 Petroleumofen, 4 Wandteller u. Delft, 2 kompl. Klappportieren, 1 Paar Klappstühle, 4 lange Kuffel, 1 defekter H. Perletpöppel, 1 Weinmaschine u. Bügelstein in Nidel, Fensterrahmen, 1 Offiziers- und 1 Damennägel, 4 altheimische Holzstühle, 1 Laterne alt, 1 dreiar. Gaslester, 1 großer eichener Holzständer, 1 große eichene Kommode mit alten Beschlägen, 1 Zinnplatte u. 2 Teller, 1 gutes Damenrad, Fabrikat Redarjulin mit Geßell u. Luftpumpe, 1 schön. Büffel in Nussbaum, 1 Waschtisch in Eichen u. Marmor, 1 Badelouette mit Zubehör, 1 Klappgarnitur = 1 Sofa, 6 Fauteuils u. 2 Tabouret = 1 Klappgarnitur = 1 Sofa, 4 Polsterstühle, 1 Lehnfauteuil = 1 großer Lehnstuhl, Kleiderkasten selbster, 1 verteilbare Schulbank, 2 echt bronzene Leuchter auf rot Marmor, 1 Belotrab-medicin, mechan. Turnapparat, 1 Doppelleiter, 1 Bügelstisch, 1 Scheibenbüchse u. 1 Tischbüchse mit Patronenkasten, 1 Dienbotenbett, Wasch- und Nähtisch, 1 Regenschirm, 1 Waderanne etc.

B. Kossmann, Auktionator. Tel. 2255.

### Rindvieh- und Pferdemarkt

in Durlach.

am Mittwoch, den 29. April 1914.

2692a

Von Mk. 5000.— an bis Mk. 500 000 Kapital finden Sie sofort passende Käufer und Teilhaber für Objekte aller Art und Branchen bei

**Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167, Teleph. 3381**

Gegründet 1902. — Bestehtes christliches Unternehmen, konkurrenzlos in seiner Art. Rücksprache kostenlos.

Für Käufer u. Beteiligungsuchende größte Auswahl.

Entwässerungen im Bahnhofs Vorhof, bestehend aus circa 545 lfm. Steingewölben von 100 bis 300 mm Lichtweite nach Finanzministeriumsverordnung vom 8. 1. 07 öffentlich zu vergeben. Bedingungen und Zeichnungen auf dem Eisenbahnbureau im Güterdienstgebäude 2. Stock in Karlsruhe zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke; kein Verband nach auswärts. Angebote mit entsprechender Aufschrift spätestens bis Freitag, den 1. Mai d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, verschlossen und postfrei bei dem Eisenbahnbureau in Karlsruhe einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, den 18. April 1914.

Großh. Bahndirektion I.

### Murgwerk. Hochbauarbeiten.

Für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes mit Dienstwohnung bei Forbach im Murgtal sollen nachstehende Arbeiten gemäß den Bestimmungen Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 öffentlich vergeben werden:

1. Erd- und Grabarbeiten.
2. Mauer- und Betonarbeiten.
3. Steinbauarbeiten (Granit und heller Sandstein).
4. Zimmerarbeiten.
5. Wälzisenarbeiten.
6. Blecharbeiten und Blechableitung.
7. Dachdeckerarbeiten in Zugsiegel.
8. Verputzarbeiten.
9. Molladenarbeiten.
10. Glaserarbeiten.
11. Schreinerarbeiten.
12. Holzfußböden (Parkettböden).
13. Schlosserarbeiten.
14. Installationsarbeiten.
15. Tischarbeiten.
16. Leputzarbeiten.

Zeichnungen und Bedingungen liegen vormittags von 8 1/2 bis 12 1/2 und nachmittags von 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr in Karlsruhe, Sebelstraße 4, Zimmer Nr. 6, I. Stock, zur Einsicht auf, wofür auch Angebotsvordrucke, solange Vorrat reicht, erhoben werden können. 7177

Zuschreibungen finden nicht statt. Die Angebote sind vollständig ausgerechnet und unterzeichnet postfrei mit der Aufschrift: „Angebot für ... arbeiten zum Neubau des Verwaltungsgebäudes mit Dienstwohnung bei Forbach“, versehen, spätestens bis Dienstag, den 6. Mai, vormittags 9 Uhr, an die Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues in Karlsruhe einzuliefern.

Die Öffnung erfolgt: Dienstag, den 5. Mai 1914, vormittags 10 Uhr, in Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße Nr. 9, I. Stock (Wasserbauerschule). Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Karlsruhe, den 23. April 1914.

Gr. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues. 7177

### Lieferung von Kleinpflastersteinen.

Die Lieferung von etwa 4000 Quadratmeter Kleinpflastersteinen soll im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden. Angebote sind unter Verwendung der besonderen Vorzüge, beschließen und mit entsprechender Aufschrift, spätestens

**Freitag, den 1. Mai d. J., vormittags 10 Uhr,**

bei uns einzureichen. 7058

Bedingungen und Angebotsvordrucke werden auf Verlangen kostenlos abgegeben.

Karlsruhe, den 21. April 1914.

Städtisches Tiefbauamt.

### Schichtholzverkauf.

Aus den schifferschaftlichen Waldungen an der Schramberg-Abte im Hornwald und im Schramberg werden am Montag, den 4. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, beginnend im Gasthause a. Krone in Forbach öffentlich versteigert:

Schichtholz: Ster: bu. 720, ahorn 16, ta. 86, fi. 30.

Prügelholz: Ster: bu. 140, ahorn 2, ta. 65, fi. 12.

Reisprügel: Ster: bu. 600.

Nähere Auskunft durch den Unterfertigten. 2719a

Forbach (Bad.), 28. April 1914.

Stephani, Oberförster.

Noch fast neuer Kiege-Bortwagen zu verkaufen. 225026

Schützenstraße 11, im Hof.

# HUTCHINSON

## BESTER PNEUMATIC

### FÜR FAHRRAD u. MOTORZWEIRAD

MANNHEIM

### Arbeitsvergebung.

Im Auftrag der Kgl. Intendantur des 14. Armeekorps sollen für den Neubau der Infanteriekaserne in Konstantz nachstehende Ausbauarbeiten getrennt in Einzellosen vergeben werden:

- Los 1 Mannschaftsgebäude I.
- Los 2 Mannschaftsgebäude II.
- Los 3 Wirtschaftsgebäude und zwar in nachfolgender Reihenfolge:
  1. Mattenbeläge (Steingewölben).
  2. Putzarbeiten.
  3. Tischlerarbeiten.
  10. Holzfußböden.
  11. Schlosserarbeiten.
  12. Glaserarbeiten.
  13. Anstreicherarbeiten.
  14. Fenararbeiten.

Die Bedingungenunterlagen liegen auf dem Kasernenbaubüro, Mainaustraße 5 in Konstantz auf und können vom 28. April ab morgens zwischen 9 u. 12 Uhr dort eingesehen werden. 2736a

Angebotsformulare und gezeichnete Unterlagen können, solange der Vorrat reicht, von dort gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum 15. Mai 1914, vormittags 10 Uhr, an das Neubaubüro, Mainaustr. 5, einzuliefern.

Die Öffnung der Angebote findet sodann in der alten Kaserne Hauptstraße 4, statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Karlsruhe, Konstantz, 25. April 1914.

G. u. K. Bebel, Architekt.

### Anielingen. Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Anielingen versteigert in dem Gemeindewald Dammersberg, den 30. April d. J., nachstehende Holzgüter:

1. 47 Alpen	von 0,50—3,00 fm,
2. 22 Bellen	„ 0,65—2,00 „
3. 3 Birken	„ 0,85—0,80 „
4. 10 Eichen	„ 0,80—1,00 „
5. 1 Eiche	„ 1,00 „
6. 6 Buchen	„ 0,40—0,80 „

**Zusammenkunft vormittags 9 Uhr am Rathaus in Anielingen.**

Aussage fertigt Waldhüter Wechtold.

Anielingen, den 23. April 1914.

Gemeinderat: Gaue.

2697a.22 Frei, Ratshr.

### Pfänder-Versteigerung.

Dienstag, den 28. April, nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslot Fähringerstraße 29 im Auftrag des Pfandleihers Herrn Karl Bach die über 6 Monate verfallenen Pfänder von Buch Nr. 31 und 32 von Nr. 2112 bis 5450 als: Herren- u. Frauenkleider, Weißzeug, goldene u. silberne Uhren, goldene Ringe, Schuhe u. Stiefel gegen bar öffentlich versteigert. Der Ueberseh des Erlöses und der Abzug der Pfandschuld und der Kosten wird, wenn vom Verpänder binnen 14 Tagen nicht abgeholt, bei der zuständigen Finanzstelle hinterlegt. Niehaber ladet höflich ein. 7244

J. Hirschmann, Auktionator.

### Reisegegesch

15.15

Viktoriastraße 10, 3. Stock empfiehlt Beste jeder Art zu Bett- und Tischwäsche, in seine kleine, hemdenbüchse, handtücher, taschentücher, wäschebündeln, Bettdecken u. f. w.

Alles billig, weil keine Ladenkosten, daher Besuch sehr lohnend.

## Apfelwein

August Roth, Oberkirch (Baden)

vorzügliche Qualität, goldklar, aus nur gut reifem Spätobst selbstgefertigt, per Liter 24 S ab hier, nach leichteste empfiehlt 345 J

Zahlreiche Anerkennungen aus allen Kreisen.

## Wenn Sie

Wanzen  
Schwaben  
Russen



Motten  
Mäuse  
Ratten

etc. gleich rationell beseitigen lassen wollen, wenden Sie sich nur an die GröÖte und leistungsfähigste Ungeziefervertilgungs-Anstalt Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

## Anton Springer

Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 und Ettlingerstr. 51, Tel. 14288.

**Einziges Geschäft dieser Art, welches seinen Hauptsitz am Platze hat und deshalb zu jeder erwünschten Zeit allen Anforderungen entsprechen kann.**

Eigene chemische Fabrik mit Dampf und elektrischem Betrieb.

Der größte Teil der staatlichen und städtischen Gebäude, Wohn- und Geschäftshäuser der Stadt Karlsruhe und Umgebung steht in unserer Versicherung gegen Ungeziefer. — Mehr als 2000 Referenzen, Dank- und Anerkennungschriften über die Wirksamkeit unserer Mittel. Man lasse sich nicht täuschen und achte genau auf die Firma **Anton Springer**, Markgrafenstraße 52 und Ettlingerstraße 51, Telephon 2340 und 1428.

## Deutsche Hebamme a. D.

gewährt Damen liebevolle streng diskrete Aufnahme. 222379

**Madame Kramer, Nancy, rue General Roche 44.**



## Ganz entzückend

wird die Wäsche, wenn sie mit Dr. Geatner's vortrefflichem Seifenpulver „Schneekönig“ behandelt wird. 181

Alleiniger Fabrikant: Carl Geatner, Göppingen.

## la. Hektographen-Masse

billigst zu haben in der Expedition der „Badischen Presse“.

## Opel-Kleinauto

4 Cyl., zweiichtig, flotter Läufer, tadellos im Lauf, präzise Durchreparierung, gute Vereifung, mit Zubehör billig abzugeben. Daselbe ist auch als Coupe umzuwechseln. Event. werden Nähmaschinen oder Fahrräder in Zahlung genommen. Offerten unter Nr. 2739a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 229



Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Uraufführung: Das Ungeheuer, Musikalisches Lustspiel in einem Akt von Anton Beer-Walbrunn.

Karlsruhe, 27. April. Endlich, wenn auch langsam, wendet sich das Interesse der deutschen Komponisten wieder der feinkomischen Oper, der musikalischen Charakterkomödie zu. Noch immer schwebt Mozarts „Figaros Hochzeit“ als unerreichbarer Stern über dem Gebiete der heiteren Lebensdarstellung, immer deutlicher aber führt der Weg zu diesem Meisterwerk wieder hin. Die modernen Tonsetzer entwöhnen sich der forcierten, übertriebenen Sprache, sie streben nach einfacherem Ausdruck, sie versuchen den inneren Rhythmus einer Situation zu treffen, d. h. sie kehren zur gebundenen Melodie zurück. Die suggestivste Kraft Wagners beginnt nachzulassen, man besinnt sich darauf, daß seine pastose Schreibweise, sein Stil, seine Mittel persönliches Eigentum sind, daß sie jeden anderen in die Irre führen müssen. Das Orchester soll den Darsteller nicht mehr bevormunden, an den sich ja die tiefere menschliche Teilnahme knüpft, weil in ihm das Bild und die dramatische Bewegung einer bühnengerechten Gestalt am deutlichsten und wirksamsten sichtbar wird.

In dieser Hinsicht bringt Beer-Walbrunns neueste Schöpfung „Das Ungeheuer“ einen gewissen Fortschritt, und darum darf es sich auch das Karlsruher Hoftheater zur Ehre anrechnen, dies Werk aus der Taufe gehoben zu haben. Es hat vor allen Dingen einen gewisse Leichtigkeit des Stils und des Ausdrucks, es will nicht erdrücken, es will unterhalten. Nach dem Fallen des Vorhangs hat man ein durchaus unbeschwertes Gefühl, man freut sich noch nachträglich der reizvollen Einfälle, die die Partitur zieren. Freilich das Tempo und die Frische des Tschechowschen Originals besitzt die Oper nicht, sie spinnt sich zu lange hin, die Handlung ist in die Breite gezogen. Was in einer Dichtung flott, unmittelbar und bestechend wirkt, kann in einem Operntextbuch sehr deplaziert sein. Das ist denn auch im „Ungeheuer“ öfter der Fall, wo eine ganze Reihe trockener Prosaismen unliebsam herausfällt. Sobald die richtigen Striche gemacht würden, könnte von einer erfreulichen und dauernden Bereicherung des Opernspielplans durch dieses im Ganzen wohlgeungene musikalische Lustspiel gesprochen werden.

Die Handlung der Oper stammt aus dem bekannten Lustspiel „Der Bär“ von Tschechow; man hat auch den Helden des Stückchens, den Artillerie-Leutnant a. D. und Gutsbesitzer Grigorji Stepanowitsch Smirnow durchaus als einen im Grunde gutmütigen Bären aufzufassen. Eines Tages dringt er in die Wohnung der noch ganz vom Schmerz um den Tod ihres Mannes benommenen Frau Popow ein und präsentiert ihr Beschlüßgebunden des Verstorbenen. Die westfremd gewordene Dame reagiert den Aufgeregten, dem das Messer an der Kehle sitzt, mit dem Troste, ihn zwei Tage später bezahlen zu wollen und kommt ihm, der keinen Ausweg mehr weiß, mit ausweichenden Redensarten über ihre Stimmung. Das bringt ihr noch mehr auf. Er beschließt zu bleiben, bis er sein Geld hat. In Spiel und Widerspiel, über Ausbrüche der Verzweiflung, des Hasses und zuletzt sogar über Verleidigungen — Smirnow fordert die temperamentsvolle, furchtlose Witwe — nähern sich die Seelen der beiden immer mehr, um endlich eins zu werden.

Beer-Walbrunn hat zu wenig von der geistreichen Dialektik Tschechows zu opfern gewagt, und gerade das Gedanklich-Pointierte ist es, das seinen Text und seine Handlung zu schwer macht. Hier müßte er unbedenklich streichen und viele damit auch manche musikalisch-wertvolle Stelle. Denn die Musik Beer-Walbrunns ist ohne Frage vornehm, wenn sie sich auch noch

nicht überall ganz von Wagner frei hält. Aber es sind einige Szenen darin, die zum Besten gehören, was die moderne komische Oper hervorgebracht hat. Z. B. die B-Dur-Szene: „Mein Herr, Sie sind kein u. h. Herzogener Mensch“ (% anmutig bewegt und Smirnows Entgegnung % piu mosso giocoso). Hier ist die Situation ganz wunderbar getroffen, eine geradezu elektrische Schlagkraft weht in diesem Rhythmus und diesen Tönen. Viel Vergnügen bereiten auch das Ende der sechsten und der Anfang des siebenten Auftritts, wo wieder alle dramatischen Bedingungen erfüllt sind. Schade, daß sich der Komponist dann wieder an die Längen des Librettos verlor. Er hat sich aber selbst gute Vorbilder geschaffen, möge er ihnen treu bleiben.

Ausgezeichnet war die Wiedergabe. Herr Hofkapellmeister Cortolezis hatte sich des Werkes mit viel Liebe angenommen und wußte alle Tempi und Nuancen so vorzüglich zu differenzieren, daß es ein Genuß war, der gehaltvollen Musik zu lauschen. Das Hoforchester spielte mit Hingebung und entwiderte einen befruchtenden Wohlklang. Eine brillante Leistung hat Frau Lauer-Kottlar als Frau Popow. In all den verschiedenen Situationen wahrhaft und echt, formte sie doch eine einheitliche, sympathische Gestalt. Gefanglich stand sie ganz auf der Höhe, im getragenen wie im Sprachgefang gleich vollendet und Töne von einem Glanz und einer Kraft gebend, wie man sie von ihr — die sonst gerne ein wenig zurückhält — nicht immer zu hören bekommt. Eine köstliche Figur war der Smirnow des Herrn Max Büttner. Er betonte den gutmütigen Bären — und mit Recht, denn dieser ungeschlagte Praktiker hat viel menschlichen Fonds und nationales Kolorit. Gefanglich bewältigte Herr Büttner die ungemein schwierige Partie mit einer bewundernswerten Kunst und Oekonomie. Dem Diener Luka wurde Herr K o h a in jeder Hinsicht gerecht.

Die Novität wurde mit starkem und ehrlichem Beifall aufgenommen. Mit den Darstellern wurde sowohl der Komponist als auch der musikalische und der szenische Leiter, die Herren Cortolezis und Dumas immer wieder an die Rampe gerufen.

Den Beschluß des Abends machte Wolf-Ferraris' grazioses Intermezzo „Sünnens Geheimnis“, das vorzüglich gegeben wurde. Frau Müller-Reichel war als Susanne einfach entzückend, und Herr Fritz Mecher verkörperte den Grafen mit einer Eleganz und Leidenschaft, die den vielseitigen Künstler wieder in einem ganz neuen Lichte zeigte. Auch gefanglich bot er sehr Schönes. Der Sante des Herrn Kex war ein Meisterstück. Herr Cortolezis ließ die Schönheiten der Partitur in glänzendem Lichte funkeln.

Albert von Keller.

Zu seinem 70. Geburtstag, 27. April.

K. F. Albert von Keller vertritt ein Stück großer Münchener Kunstüberlieferung. Er gehört einer Generation an, die eine Fülle reich begabter Künstler hervorgebracht hat; auch Uhde, Pliginsk, Hugo von Habermann zählten dazu, aber nun ist die Mehrzahl von ihnen dahingegangen und neben Keller stehen nur noch Habermann und F. A. v. Kaulbach als Säulen, die von vergangener Pracht zeugen. Albert von Keller stammt aus einer alten Schweizerfamilie, ist aber bereits im zehnten Lebensjahre nach München gekommen und darf daher als echt Münchener Gewächs angesehen werden. Sein Interesse fürs Zeichnen führte ihn nicht gleich zur Kunst, sondern erst zur Technik und zum Maschinenbau, und dann wurde er auch noch erst Jurist, bevor er endlich seinen Weg fand und als Schüler Rambergs zur Akademie übertrat.

Es war eine Zeit, wo das Münchener Kunstleben in hohem Flor stand; Schwind, Piloty und Lenbach gehörten damals zu den Män-

nern, mit denen der junge Keller in Beziehung trat. Münchener Malerei guten Stiles war es denn auch, womit Keller zuerst auftrat.

Es war eine Zeit, wo das Münchener Kunstleben in hohem Flor stand; Schwind, Piloty und Lenbach gehörten damals zu den Männern, mit denen der junge Keller in Beziehung trat. Münchener Malerei guten Stiles war es denn auch, womit Keller zuerst auftrat; sein sehr bekanntes Bild „Chopin“, seine Katschajene „Audienz bei Ludwig XIV.“ verrieten einen malerischen Geschmack und eine echte Malerfaust, die das Beste versprachen. Wie sich Keller dann weiter entwickelt hat, ist das kennzeichnende Merkmal seiner künstlerischen Persönlichkeit, vor allem seiner Beweglichkeit und Vielseitigkeit geworden. Nicht einzurufen, nicht auf ein Schema sich zu verpflichten, nie dem Spezialistentum anheimfallen: das hat er selbst als den Leitgedanken seines künstlerischen Strebens bezeichnet.

Vor einigen Jahren hat Albert v. Keller, der inzwischen Ehrenmitglied der Münchener und anderer Akademien wurde und den persönlichen Adel erhielt, sein Bekenntnis hierüber in die folgenden Worte gefaßt: „Freiheit in Handhabung und Beherrschung der Kunst, in der Wahl des Gegenstandes, in der Art der Bearbeitung, Freiheit gegenüber dem Geschmacke der Unverständigen, gegenüber der Beeinflussung durch Moden und Richtungen, Freiheit durch Zurückweisung kunstfädeliger Wünsche, unkünstlerischer Bestellungen, mit einem Worte: Arbeit zur eigenen Freude und Rücksicht auf nichts als die Natur, ihre große Göttin oder — je nachdem — Geliebte. An ihr und durch sie allein können wir Künstler werden. Und das sind nicht nur Worte — Keller hat danach gehandelt. Durch seine immer erneute Vertiefung in die Natur hat er sich so erstaunlich jung gehalten; und zuweilen, wenn man in Münchener Ausstellungen auf eines seiner Bilder stößt, kann man es kaum fassen, daß solch ein allerfrühestes Abbild garter Naturbeobachtung solch ein beinahe jüngerlinghaftes Schwelgen im Zauber der Erscheinungen von einem Siebzigjährigen stammen solle. So hat sich denn auch Albert v. Keller in seinem Schaffen eine selten große Mannigfaltigkeit bewahrt. Er hat die Eleganz der modernen Frau, und er hat die geheimnisvollen Aufregungen des Ueberirdischen, er hat antike Szenen und moderne Boudoirbilder, er hat Geschichte und Gegenwart mit gleicher Liebe und mit gleicher Meisterschaft gemalt. Doch bleibt der Zug, dessen man sich zuerst erinnert, wenn man an Albert von Keller denkt, immer der einer gewissen raffigen und geschmeidigen Eleganz.

Wenige deutsche Künstler haben ein so feines Verständnis für die pikante Grazie der modernen Frau, für den feinen Reiz der Frauenkleidung bewiesen, wie er. Seine Boudoirszenen sind ganz erfüllt von Boudoirparfüm, und Keller gehört darum zu den Meistern des modernen vornehmen Frauenbildnisses.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Co., Karlsruhe.

Im Verlag von L. Schwarz u. Comp., Berlin, Dresdenerstr. 80, ist erschienen: Die einfachste Buchführung für Kleinhandwerker und Handwerker nebst Preisstellen für den kleinen Geschäftsmann v. Franz Conrad, Gemeinbelehrer. Taschenformat. Preis M. 1.10. In Leinenband M. 1.35.

Unter Tierarzt oder Wie kuriere ich meine Tiere selbst! Ein unentbehrlicher Ratgeber zur Erkennung, Heilung und Verhütung der Krankheiten des Viehs, Pferdes, Hundes und Geflügels von Tierarzt Dr. Krabbe. Preis M. 1.50, gebunden M. 2.

Moralische Erzählungen. Zur Erbauung und Fortbildung für Volkstufen. Von Dr. Wilhelm Emdin (Pseudonym). 146 Seiten. Gebunden M. 3.—; Leinwand M. 4.—. Verlag von O. Gradnauer (Richard Goldader) in Leipzig.

Soldat, Beamter, Bürger. Zeitschrift des Bundes Deutscher Militäranwärter, E. V., in Berlin-Lichterfelde, Elisabethstraße 5.

500 Millionen Wirt für Arbeiterwohnungen v. F. H. Sagemeier u. W. Scholvin. Gust. Winter's Buchhandlung, Franz Straße, Bremen.

In der Weidmannschen Verlagsgesellschaft m. b. H. Seimkultur-Verlag, Wiesbaden 35 ist erschienen: Das Vaterhaus. Wie Sieders zu einem Vaterhaus kamen. Von Prof. Dr. Schwundt, Altona. Preis M. 1.—. Kautschuk und Leder. Wirt für Kautschukarbeiten. Von Dr. A. Deubner, Altona. Preis M. 1.—. Der Selbstfabrikant für Küche und Haus. Ein Rezeptbuch zur einfachen Herstellung von Bedarfsartikeln für jeden Haushalt, kosmetischen Präparaten etc. zu deren Herstellung keine kostspieligen Apparate nötig sind, nebst Anleitungen für Küche und Haus. Von Com. Beck. Preis M. 1.30 franko.

**Nächste Woche!!**  
Große Bad. rote Kreuz  
**Geld-Lotterie**  
Ziehung garantiert 9. Mai.  
3328 Geldgewinne u. 1 Prämie  
bar Geld  
**37000 Mk.**  
Mögl. Hauptgew. bar:  
**15000 Mk.**  
3327 Geldgewinne bar:  
**22000 Mk.**  
Lose à Mk. 1.— (11 Lose nur  
Mk. 10.—, Porto u. Liste 30 f.)  
empfiehlt **Lott.-Unternehmer**  
**J. Stürmer**, Langestr. 107.  
Filiale Kehl a. Rh., Hauptstr. 47.  
In Karlsruhe: **Carl Götz**,  
Hebelstr. 11/15. 2579d

**Unreiner Teint,**  
Widel, Miteffer, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends d. Schaum v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken, à 50 Pf., M. 1.— u. M. 1.50) eintrudeln läßt. Schaum erst morgens abwischen u. mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf. und 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Karlsruhe bei W. H. F. Schering, G. Roth, G. Bieler, W. Baum, G. Dennig, Georg Jacob, D. Mayer, Th. Wals, Otto Fischer, H. W. Lang, J. Dehn Nachf., sowie in sämtl. Apotheken u. Drogerien; in Mühlburg: Max Strauß; in Durlach: Aug. Peter, in Ettlingen: Rob. Hui. 2941

**Gebisse**  
werden jeden Dienstag gekauft  
Karlsruhe 37, parterre, per Zahn  
von 30 f. an. 16773\*

**Ein Radfahrer sagt**

„... und ich möchte nicht unterlassen, Ihnen meine vollste Anerkennung über die Qualität Ihres Fabrikats auszusprechen. Ich habe wohl schon alle Marken gefahren, aber eine derartige Haltbarkeit noch nicht beobachten können.“

**Continental Pneumatik**

So und ähnlich wird über ihn in hunderten von Zuschriften geurteilt.

**Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.**

Personal 12000. 312J

**Photo-Versandhaus**  
Spezial-Haus  
für Platten, Papiere und Postkarten  
**Douglasstraße 10.**

**Regent-Platten**, blau Siegel, sind jedem and. erstklass. Fabrikat ebenbürtig, aber 10-15% billiger.  
6x9 8x12 10x15 18x18  
per 1 Dtzd. 0.70 1.35 1.85 2.60  
farbenempfindlich, lichtstark

**Regent-Celloidin u. Aristo-Papier**, den teuersten Marken ebenbürtig  
7111.32  
6x9 8x12 10x15 18x18

Cell. 25 25 18 13 Blatt  
Aristo 28 28 — 13 Blatt  
Preis 0.30 0.60 0.60 0.60

**Regent-Bromsilber- u. Gaslicht-Papiere**, in bekannt vorzüglicher Qualität  
9x12 10x15 18x18 18x24  
Blatt 10 10 10 10  
Preis 0.30 0.45 0.60 1.35

**Regent-Postkarten**, Celloidin Aristo, Gaslicht und Bromsilber  
10 Stück 0.25 100 Stück 2.—  
— Versand nach auswärts. —

**Photo-Versandhaus**  
Douglasstraße 10.  
Uebernahme von photograph. Arbeiten  
Entwickeln von Platten und Planfilm  
bis 9x12 10x15 18x18  
8 12 15 18

**Roll-Film** bis 8x10 1/2, größere  
6 Aufnahmen 30 f. 45 f.  
12 Aufnahmen 55 f. 85 f.  
Anfertigung von **Bildern** in Cell.-Aristo- u. Bromsilber-Papier  
6x9 9x12 10x15 18x18

1 St. 10 f. 15 f. 15 f. 30 f.  
6 St. 8 f. 12 f. 13 f. 25 f.  
12 St. 6 f. 10 f. 12 f. 20 f.  
24 St. 4 f. 8 f. 10 f. 15 f.

**Postkarten**  
in Celloidin und Aristo  
1 Stück 15 f. 24 Stück à 9 f.  
6 Stück à 12 f. 50 Stück à 8 f.  
12 Stück à 10 f. 100 Stück à 7 f.

in Bromsilber und Gaslicht  
1 Stück 15 f. 24 Stück à 8 f.  
6 Stück à 12 f. 50 Stück à 6 f.  
12 Stück à 10 f. 100 Stück à 5 f.  
Lieferbar täglich 1000 Karten.  
3.2 Vergrößerungen billigt. 7110







# HERMANN TIETZ

Neu aufgenommen:  
**Seinen- und  
Lüster-Joppen**  
für Herren.

Montag, Dienstag, Mittwoch

Im Lichthof

Soweit Vorrat

## Moderne Seiden-Stoffe

**Zu  
ungewöhnlich  
billigen  
Preisen**

- 1 Posten Mimosa-Seide, reine Seide, Crêpe de chine Art, solide Qualität in vielen modernen Farben . . . . . Meter **0.95**
- 1 Posten Messaline-Seide, reine Seide, glänzende Qualität, in vielen Farben . . . . . Meter **1.25**
- 1 Posten Satin-Grenadine-Seide, reine Seide, ca. 90 cm, in großem Sortiment . . . . . Meter **4.80**
- 1 Posten Crêpe-Damasse, ca. 100 cm, Halbseide, für elegante Straßenkleider . . . . . Meter **3.90**
- 1 Posten Adler-Seide, Kunstseide, crêpeartiges Gewebe, ca. 70 cm, Alleinverkauf einfarbig . . . . . Meter **1.85**
- 1 Posten Adler-Seide, Kunstseide, Damasse, ca. 70/90 cm, Alleinverkauf waschbar . . . . . Meter **2.25**
- 1 Posten Wasch-Sammet, Cottele-Gewebe, ca. 70 cm in modernen Farben für Kostüme, Sportjacken und Mäntel . . . . . Meter **2.50**
- 3 Posten **Voile-Roben**, Relief bestickt . . . . . **8.75 12.00 14.50**

Die von der Frauenarbeitschule des Badischen Frauenvereins neu eingerichteten

### Damenkurse

an je einem Nachmittage in der Woche beginnen  
für Wäscheanfertigung **Dienstag, den 28. April, 1/3 Uhr,**  
für Schneidern **Donnerstag, den 30. April, 1/3 Uhr.**  
Anmeldungen nimmt die Vorsteherin, Fräulein Josefine Mayer,  
Gartenstraße 47, entgegen. 7091.3.3  
Karlsruhe, im April 1914.  
Der Vorstand der Abteilung I des Bad. Frauenvereins.

### Höhere Handelsschule Kirchheim-Teck (Württ.) 2659a

Lehr- u. Erziehungsanstalt mit Pensionat. Gegründet 1862.  
Handels-Abteilung: **Sich. Vorber. z. Einjährig-  
Exam. auch für Volks-  
schulter in kürzester Zeit.**  
Jahres- und Halbjahres-Kurse.

### Gutes Zeitungs-Makulatur-Papier empfehlen die Expedition der „Bad. Presse“

**Residenz-Theater**  
Waldstrasse 30  
sowie Schillerstrasse 22  
früher **Metropol**  
Nur noch bis incl. Dienstag abend:  
**Grosser Detektiv-Roman**  
in 2 Akten. 7275  
**In der Glanzrolle:  
Detektiv Kelly!**  
Original-Brieff  
K. von Treskow, Königlicher Kriminalkommissär a. D.,  
Leutnant a. D., schreibt an den Fabrikanten dieses  
Filmes Herrn F. Meßter, Film-G. m. b. H. in Berlin:  
„Soeben hatte ich Gelegenheit, Ihren neuesten Film  
„Detektiv Kelly“ zu besichtigen und kann Ihnen zu-  
gestehen, dass ich in meiner jahrelangen Praxis als  
Kriminalist und Inhaber eines grossen Detektiv-Büros  
selten eine Reihe so gefahrvoller Situationen erlebt  
habe, wie Ihr Detektiv Kelly. Ich bin deshalb der  
Ansicht, dass der Mut und die Unerschrockenheit des  
Genannten gewiss überall Spannung und Sensation  
erregen werden. Mit vorzüglicher Hochachtung!  
gez. von Treskow, Kgl. Kriminal-Kommissär a. D.“

### Holz-Versteigerung.

Karlsruhe. Aus dem Distrikt  
Rignert, Schlag T 1 und 2 (800 m  
vom Bahnhof Ruppurr entfernt),  
werden mit Frist bis 1. Dezember  
1914 von der Stadt Karlsruhe  
**Donnerstag, den 30. April,  
morgens 10 Uhr,**  
in der „Krone“ in Ruppurr ver-  
steigert:  
7 eichene und 11 eichene Nuss-  
holzstämme, 152 harte und 12 ge-  
mischte Brennholzstämme, 2300  
harte und gemischte Beulen und  
2 Lohle Abraum.  
Vorzeigung des Holzes von 8 Uhr  
an an der Heberlandzentrale. 7278

### Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 28. April 1914,  
nachmittags 2 Uhr, werde ich im  
Rindhof hier, Steinstraße 23,  
gegen bare Zahlung im Auftrag  
des Rechtsanwalts Sudele in  
Karlsruhe öffentlich versteigern:

### 1 englische Schlafzimmer-einrichtung,

bestehend aus 2 kompletten hoch-  
hauptigen gemalten Betten, hell  
Nussbaum, 1 Spiegelkasten, 1  
Wachstisch mit weißer Mar-  
morplatte und Spiegelaufsatz, 2  
Nachtische mit weißer Marmor-  
platte, 1 Sanduhrentisch und  
1 Sofa. Die Sachen sind sehr gut  
erhalten. 7279  
Karlsruhe, den 26. April 1914.  
Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

### Fahr-Schule

d. Kgl. Wittbg. Automobil-Clubs  
Cannstatt-Stuttgart, Prospektstr. 144a  
beim Löwentor.  
Fernsprecher: Cannstatt 840  
Stuttgart 10336



Staatlich konzessioniert.  
**Ausbildung von  
Herren- und Berufs-Fahrern**  
für Personen- u. Lastkraftwagen  
aller Betriebsarten, sowie Kraft-  
räder, Unterricht auf 6 verschied.  
Systemen bis zu 40 P.S. Leistung.  
Die Leitung der Schule und  
Erteilung des theor. Unterrichts  
liegt in Händen eines langjährigen  
Automobil-Fachmannes.  
Ausbildung in ca. 4 Wochen.  
Stellenvermittlung kostenlos in  
in Veroinb. mit dem St. Arbeits-  
amt. 269J  
Prosp. gratis und franko.

2 Reihbretter, 1 Sandtoffer, 1  
Sandtasche und 1 Gewichtswage  
sind billig zu verkaufen. Zu erfr.  
225047 Kaiserstraße 38, 2 Tr.

### Nächsten Mittwoch

den 29. April, nachmitt. 2 Uhr,  
versteigere ich im Stiftssaale zu  
Landau (Pfalz):

**Schmuckgegenstände, Altertümer,  
Alt-Weißener und Frankenthaler  
Porzellan**  
aus Familienbesitz. 225059  
**L. Teutsch, Geschäftsgang.**

### Gelegenheitskauf.

Damen-Kostüme von 12 A an  
Blusen, weiß u. farbig von 95 A an  
Kostümhüte von 1.85 A an  
Regenschirme staunend billig.

### Wilhelmstraße 34, 1 St.

weil kein Laden, billige Preise.

### Rastatter Emailherde

zu bekannt billig. Preisen empfiehlt  
**L. Andlauer, Schillerstraße 4,  
Gebr. Herde von 15 A an. 225054**

### Heirat!

Apotheker, 37 Jahre, kath.,  
50000 M. Verm. sucht  
**Frau.**  
Berufs-Vermittl. verbeten.  
Offerten mit Bild unter  
Nr. 224810 an die Expedition  
der „Badischen Presse“. Nicht  
passendes sofort zurück. 63

### Verloren!

am 17. eine Halskette mit Amethyst-  
Anhäng. Gebr. Belohn. abzugeben.  
225098 Georg-Viertelstr. 30, II. r.

### Wohnung zu verpachten.

In einem Kurort (ohne Umlage)  
des Schwarzwaldes, in der Nähe  
von warmen Quellen, ist eine schöne  
Wohnung, bestehend aus 3 Zim-  
mern, Küche u. sonstigem Zubehör,  
geeignet für Pensionäre, per sofort  
oder auch später zu verpachten.  
Offerten unter Nr. 224851 an  
die Expedition der „Bad. Presse“  
erbeten. 22

### Kind,

4 Jahre alt, Mädchen, wird an  
Kindesheim abgegeben.  
Offerten unter Nr. 224725 an  
die Exped. der „Bad. Presse“. 22

### Zu verkaufen Zwiebelschälmaschine

für Herren u. Damen, in bester  
Lage, nachweisbar gutgehend, für  
Anränger sehr geeignet, zu ver-  
kaufen. Offerten unter 225068 an die  
Expedition der „Bad. Presse“.

### Haus-Verkauf.

Siebzstraße, nächst der Gartenstr.,  
unter Schätzungspreis, 5 Zimmer-  
wohnungen, Waschküche und Gar-  
ten. Ernstl. Reflektanten wollen  
Offerten unter Nr. 224698 an  
die Ex. der „Bad. Presse“ niederl.

### 1 Pferd

älteres (Wagenpferd), sofort billig  
abzugeben. Preis 300 M.  
7292 Winterstraße 40, part.

### Schlafzimmer-

Einrichtung, elegante, eichene, mit  
groß. Spiegelkasten für nur 280 A  
zu verkaufen. Vieljähr. Garantie.  
Wobbehaus Werner, Schloßplatz 13,  
Eing. Karlfriedrichstr. 225074

### Billig zu verkaufen:

Diplomaten- u. a. Schreibstische v.  
30 M. versch. eig. u. hölz. Beinen  
u. 5 M. an, neue Chaiselongue u.  
Divan, Tisch von 25 M., Näh-  
maschine  
**Fahrrad m. Freil. 32 M.**  
u. ovale Räder v. 2.50 M., Räder-  
fauteuil 8 M., best. Vertigo, schön.  
Kochtische, pol. Schiffformer 25 M.,  
Spiegel und Bilder, Waschtisch,  
30 M., gutes Koffhaar, 1.20 M.  
man., ber. neues Schlafzimmer.  
225075 **Gleisstr. 7, im Hof.**

### Schreibmaschine.

Gebräuchl., aber sehr gut erhalt.  
Schreibmaschine oder Occasions-  
Maschine gesucht. Angebote unt.  
Nr. 22566 an die Exped. der „Bad.  
Presse“ erbeten.

### Schreibmaschine,

gut erhalten, billig abzugeben.  
Offerten unter Nr. 224864 an  
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

### National-Registrier-Kasse

sowie 1 Transportrad  
werden billig abzugeben. 7178.22  
Kaiserstraße 140, 4. Stod.

### Schönes Buffet

Nussbaum, innen eichen, 1 Vertigo,  
einf. Vert., Waschtisch, Waschtisch,  
Bord mit 3 Böden bill. zu verkauf.  
225091 **Poststraße 28, part.**

### Nähmaschine

mod. Fabr., ff. Aus-  
stattung, bill. abzu-  
geben. Schillerstr. 37, IV. 225098

### Kochherd

wegen Wegzug  
zu verkaufen.  
225086 **Amalienstr. 43, 2. St.**  
Küchenschr., 4. Reg. u. Eisen,  
m. Niedrigkeit billig zu verkaufen.  
225095 **Steinstr. 6, 3. St.**

### Glucke

mit 10 Jungen zu verkaufen.  
225080 **Beilchenstr. 25, 1. Stod.**

### Gasthaus-Verkauf

In aufblüh. Stadt Mittel-  
badens, in sehr guter Lage,  
habe ich ein gut gehendes  
Gasthaus unter günst. Bed.  
zu verkaufen. Großer Bier-  
und Weinverkauf, Mietein-  
nahmen u. Konditor u. Fein-  
bäcker od. Metzger sind, höhere  
Erlöse. Auskunft erteilt:  
**Karl L. Späniele**  
Grundh. u. Hypoth. Ver. für  
Oberkirch (Kendal)  
Telef. 56, 268842

### Elektrotechnisches Warenlager

in Höhe von ca. M. 10000 soll  
wegen Todesfall im ganzen ver-  
kauft werden. Beschäftigungsbereit.

### Th. Meisinger,

Bad. Wadensbad, Kaiserstraße.

### Break,

vierteljähr. ganz neu, ist äußerl.  
bill. zuverkauft. Wo genst. 27 bei  
Sattlermeister, Köpfer, oder Kai-  
serallee 109, part.

### Damenfahrrad, sehr schön, Torp-

freikauf, billig zu verkaufen. 22  
224841 **Durlacherstr. 57, part.**

### Billig zu verkaufen:

Schranke, 1- u. 2tür., 10 u. 18 A.  
Dinan, neu u. gebt., 18 u. 32 A.  
Wachstisch, 12 u. 20 A., Waschtisch  
8 A., Beinen von 25 A. an, Vertigo,  
Kochherd, schöner Schreibtisch,  
2 Chaiselongues, Waschtisch, Wasch-  
u. Servierisch, Rinnentische mit  
gedrehten Füßen, 5, 6, 9 A., Heine  
u. große Spiegel, Vertigo, pol. 25 A.,  
Stühle 2 A., Singer-Nähmaschine,  
gepolierte Lehnstühle, weiß, eichen-  
Küchenschr. m. Matr. 15 A. 225093  
**Im Hofe Kaiserstraße 140.**

### Ein großer, schmiedeeiserner

**Firma-Schild,**  
ist ausnahmsweise billig zu ver-  
kaufen. Kaiser-allee 109, part.

### Kupfer-Badeseifen

mit Seife zu verkaufen. Ange-  
sehen 10-2 Uhr. 6721  
Kaiser-allee 111.

### Schwarze Jacke,

Neid, seidene Blusen, 61. Jacken  
Neid, helles Mouffelinlein billig  
abzugeben. Abz. zu erfr. u. Nr. 225057  
in der Exped. der „Bad. Presse“.

### Kinderleg- u. Sitzwagen, außerord-

für 14 M. zu verkaufen. 225057  
Wielandstr. 18, 4. Stod.

### Kinderlegwagen, Klappportu-

luggen billig zu verkaufen.  
225052 **Lachnerstr. 18, pl. rechts.**

### Sinderwagen, Mittelgelell, 10-

wie ein Klappportuggen und ger-  
lenbares Kinder-Räderlein sind zu  
verkaufen. Näheres Weiertheim,  
Gebrüderstr. 35, 4. Stod. 225094